

Volkstimm

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Abonnenten erhalten an jedem Wochentag abends... Verantwortlich: Robert Kautz Magdeburg...

Nr. 235 Magdeburg, Freitag den 7. Oktober 1927 38. Jahrgang

Verschärfte russisch-französische Spannung

Abberufung Rakowis erneut verlangt

Wb. Paris, 6. Oktober. Sabas berichtet: Infolge der von der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion veröffentlichten Meldung über den diplomatischen Schritt des französischen Botschafters in Moskau...

Vorstellungen in Moskau

Paris, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Wie die heutigen Morgenblätter berichten, hat der französische Botschafter in Moskau, Herbet, den Auftrag erhalten...

Die Blätter sehen in dieser neuen Demarche eine Versuchung der ohnehin gespannten Situation. Da Litwinow die beiden letzten Schritte der französischen Regierung nicht beachtet habe...

In einer offiziellen Auslassung tritt das französische Außenministerium der von der Agentur der Sowjetregierung verbreiteten Nachricht entgegen...

russische Regierung nicht die Absicht habe, Rakowis abzuberufen, und Außenkommissar Tschitscherin überhaupt keine Botschaft mit dem französischen Botschafter in dieser Angelegenheit gehabt habe...

Handelsvertrag mit Jugoslawien

Wb. Berlin, 6. Oktober. Heute vormittag um 11 1/2 Uhr ist der deutsch-jugoslawische Handelsvertrag unterzeichnet worden.

Der heute in Berlin unterzeichnete deutsch-jugoslawische Handelsvertrag regelt die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien...

Die Zollabreden halten sich jedoch nur in engen Grenzen. Die deutsche Seite ist sehr kurz, die jugoslawische umfaßt 40 Positionen.

Die deutschen Konzessionen beziehen sich in der Hauptsache auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, und zwar unter anderem auf Weizen, Kleben, Gerste...

Neben dem Handelsvertrag ist ein Niederlassungsabkommen unterzeichnet worden, das alle diesbezüglichen Fragen regelt...

Die Geldgeber des Hitlerputsches

Aus München wird uns berichtet: Am Mittwoch nachmittag nahm der Parlamentsausschuh zur Unternehmung der Vorgänge vom 1. Mai bis 9. November 1923 in Bayern seine Tätigkeit auf...

Dann begann der zur Bayerischen Volkspartei gehörende Abgeordnete Graf Pfeiffel die Berichterstatter über die Vorgänge des 1. Mai 1923. Er schilderte den Verlauf der Sitzung...

Eine zweite Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Kampfbünde nahm zu diesem Zeitpunkt Stellung, erklärte sich unzufrieden damit und beschloß, noch einmal bei der Regierung vorzustellen...

Reichswehrgeneral v. Lossow

aufzufordern, Waffen für die Nationalsozialisten bereitzustellen, denn „morgen sollen die Asten wie die Gunde niedergerissen werden“.

Der berüchtigte Hauptmann Göhring erklärte dem damaligen Kultusminister Kautz, wenn der Umzug der Sozialisten nicht verhindert würde, dann werde geschlafen. Mehrlinge Drohungen wurden von dem Wortführer der Vaterländischen auch gegenüber dem Münchner Polizeipräsidenten gebraucht...

Der Berichterstatter zählt fortwährend die verschiedenen erfolglosen Versuche der Kampfbünde auf, den bei ihnen äußerlich unbeteiligten damaligen bayerischen Innenminister Schmejer zu befehligen. Dann kam er auf den Tatbestand des 1. Mai zu sprechen...

Befehl von 20 bis 25 Maschinengewehren und 15 Ritzen Handgranaten.

Um 10 Uhr vormittags erschien Hitler bei den circa 8000 Nationalsozialisten in Oberwiesenthal. Die Regierung hatte unterdessen Reichswehr und Landespolizei von auswärts angefordert.

Oberst Vanzler von der Polizeidirektion ließ die Organisationen in Oberwiesenthal einschließen und befahl bei etwaigem Widerstand sofort zu schießen.

Nun wurden die anfänglich so kriegerisch gestimmten Verbände klein. Sie telephonierten bei der Polizei an und erjudeten um freien Abzug...

Eingehend referierte Graf Pfeiffel, nachdem er über die Aufassung des damaligen Innenministers Dr. Schmejer, dazu verlas er zunächst die bekannte Stelle aus dem Buche Schmejers „Politische Geheimverbände“...

an, in dem schwerste Anklage gegen die Staatsanwaltschaft in München erhoben worden war, in dem Glauben, daß diese jenes gerichtliche Verfahren gegen Hitler wegen der Vorgänge am 1. Mai 1923 von sich aus widerrechtlich und Geheiß eingeleitet habe.

Diese Ansicht in dem Artikel des „Vorwärts“ führt sich auf Schmejers Buch, und zwar auf jene Stelle, in der vom Verjagen der Justiz in der Hitlerangelegenheit die Rede war. Hierzu stellte Graf Pfeiffel aus den Akten fest, daß jenes Verfahren gegen Hitler, veranlaßt durch den Polizeiminister Schmejer im Mai 1923 bereits in Gang gekommen ist und am 1. August 1923 die letzte Amtshandlung des Staatsanwalts, nämlich die Vernehmung Dr. Noths, verzeichnet ist...

Die Finanzierung der Hitlerbewegung. In den Polizeiakten werden als Geldgeber genannt: Konrad Scharrer in Bernried am Starnberger See, der aber nach

einer andern Mitteilung persönlich als Geldgeber nicht in Betracht kommt, Ehrenberg, Kapitänleutnant Müde, Dr. Grandel (Magdeburg), der in den Anschlag auf General v. Seekt verwickelt war...

Mit Geld vom Auslande. Aus den Akten ergibt sich ferner, daß Geld vor allem auch aus der Schweiz geflossen ist. Hier war der Vermittler jener berüchtigte Dr. Danjer, der als Verleumder Oberst bekannt geworden ist...

Sturm auf den Reichsstapel

Das Thema Einheitsstaat ist plötzlich wieder aktuell geworden. In diesen Tagen haben Botsprechungen zwischen der Reichsregierung und den Ministerpräsidenten der Länder stattgefunden.

Im Vordergrund stehen die finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Ländern. Die neue Besoldungsordnung für die Beamten des Reiches zwingt die Länder...

zurückzuführen. Die Kosten für die Besoldungssteigerung sind beträchtlich. Sie betragen für das Reich 325 Millionen jährlich, und werden für Länder und Gemeinden auf 800 bis 900 Millionen geschätzt.

Infolge günstiger Entwicklung der Einnahmen und der Verminderung der Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge kann das Reich seinen erhöhten Besoldungsaufwand ohne Schwierigkeiten decken.

Der Reichsfinanzminister Dr. Höller hat bisher jede Änderung des Finanzausgleichs abgelehnt. Ursprünglich hatte er sich auch auf den Standpunkt gestellt, daß Länder und Gemeinden sich innerhalb ihrer jetzigen Befugnisse...

den Reichsfinanzminister Dr. Höller hat bisher jede Änderung des Finanzausgleichs abgelehnt. Ursprünglich hatte er sich auch auf den Standpunkt gestellt, daß Länder und Gemeinden sich innerhalb ihrer jetzigen Befugnisse...

Reinhold Botschafter in Washington?

Der Reichsaußenminister Dr. Stresmann hat dem frühern Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, der vor drei Tagen von einer längeren Reise durch Amerika nach Berlin zurückgekehrt ist, das Amt des deutschen Botschafters in Amerika angeboten.

Raum ist die Tatsache dieses Angebots an Dr. Reinhold bekannt geworden, so wird sie auch schon von der „Vossischen Zeitung“ dahin demontiert, daß Reinhold selbst von einem derartigen Angebot nichts weiß und der entsprechenden Nachricht persönlich fernsteht.

Warum das Ablehnen? Wenn man durch strengste Geheimhaltung parteipolitischen Schwierigkeiten begegnen wollte, so ist das immerhin verständlich. Aber ein Dementi, nachdem die Öffentlichkeit von dem Angebot Kenntnis hat, ist widersinnig. Jedenfalls steht der „Sozialdemokratische Pressedienst“ zu der Meldung von dem Angebot an Reinhold und ist gegebenenfalls bereit, den Ursprung der Meldung und den des falschen Dementis zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. —

Der Held der Niederlagen

Ludendorffs erhabene Strategie hat ihn wieder eine schwere moralische Niederlage beigebracht, und zwar hart am Lannenbergdenkmal, gelegentlich der Einweihung. Die völkische Presse behauptete, daß Held Erich stolz wie ein Spanier die Feldherrntribüne verlassen hätte, als er Hindenburg in Gemeinschaft mit den Republikanern Marx, Braun und Erzeginfi daherkamen sah. Abgesehen davon, daß Braun und Erzeginfi an der Feier gar nicht teilgenommen haben, erzählt jetzt ein Teilnehmer in der „Germania“, daß Ludendorff nicht freiwillig das Feld räumte, sondern zum Verlassen des Podiums aufgefordert worden ist. Dieser Vorgang wird in der „Germania“ so geschildert:

Ludendorff, der am 18. September 1927 genau so wie schon bei der Grundsteinlegung des Lannenbergdenkmals im Sommer 1924 von den alten Generalen recht kühl behandelt wurde, hatte sich schon lange vor Beginn des Vorbeimarsches der Kriegervereine und Wehverbände von den andern Generalen abgesetzt und das Parapodium an der Straße Hofenstern-Hierode geraume Zeit vor dem Eintreffen der übrigen prominenten Festteilnehmer betreten. Dort stand er mindestens 10 Minuten lang in einsamer Pose, hinter sich lediglich einen Offizier in Offiziers-Friedensuniform.

Dann kamen der Reichskanzler, die beiden andern Reichsminister, der Oberpräsident Siehr und andre Zivilpersonen bei dem Parapodium an. Ein dort weilender Ordner in Uniform trat an die Herren heran und wies mehrfach auf die Tribüne, augenscheinlich, um sie zu veranlassen, gleich hinaufzugehen. Das taten sie jedoch nicht, sondern blieben am Fuße des Podiums stehen. Nach einer Weile traten die ersten Gruppen der alten Generale, darunter Madenjen, aus dem Denkmal heraus und schritten dem Parapodium zu. Da ging ein Ordner in Zivil an Ludendorff auf dem Podium heran und sprach auf ihn ein, anscheinend bergedlich. Der Ordner entfernte sich, um kurz darauf, als Hindenburg sich näherte noch mal mit Ludendorff zu verhandeln.

Während Hindenburg mit den andern Generalen die Tribüne bestieg, kam der Ordner ein drittes Mal zu Ludendorff, zog sich wieder zurück, wurde jedoch zurückgerufen. Während dieser letzten Unterredung mit dem Ordner machte Ludendorff mit der rechten Hand mehrere so stark feindliche Gesten, daß man seine Wut über das ihm von dem Ordner Angetragene gar nicht verkennen konnte. Währenddessen betrat Hindenburg die Tribüne, grüßte Ludendorff kurz durch Senken des Marschallstabes und lehnte ihm den Rücken. Das gleiche tat Madenjen. Während dann die übrigen Generale auf die Tribüne kamen, trat Ludendorff in mehreren Schritten den Rückzug von dem Podium an und nahm schließlich neben der Treppe Aufstellung.

Die „Germania“ zieht aus den Vorgängen den Schluß, daß die Festleitung von Lannenberg selber eingesehen hat, daß ein Nebeneinander Ludendorffs und der Minister zu Unzutraglichkeiten hätte führen müssen, daß man weder dem Reichspräsidenten Hindenburg, noch dem Reichskanzler Marx

Schauspielkunst sind ebenso wie auf dem Gebiete der Oper und Musik alljährliche Festspiele eine ständige Einrichtung geworden. Man zeigt hier das Beste und Vollendetste, was geboten werden kann. Zum Genuß für die Zuhörer und zum Ansporn für die Künstler ...

Zum erstenmal in Deutschland veranstaltet jetzt auch die Männer, in deren Hand der Film gelegt ist, einen Festspielfestmonat. Das ist der Sinn der drei Worte „Festmonat Oktober“, die in diesen Tagen an allen Orten Deutschlands ausleuchten. Die in der „Barufamet“ zusammengeschlossenen drei größten Filmproduktionsgesellschaften der Welt (Ufa, Paramount, Metro-Goldwyn-Mayer) wollen zeigen, welche künstlerische Höhe der Film in unserer Zeit erreicht hat und daß er Kunstgattungen ebendartig geworden ist oder doch ebendartig sein kann, die seit Jahrhunderten gepflegt wurden und in der Gunst von Fürsten und mächtigen Städten ihre Blüte erreichten.

So viel steht fest, daß man in denjenigen Filmfesten, die sich der Veranstaltung des „Festmonats Oktober“ angeschlossen haben, eine einzigartige Uebersicht über die gegenwärtig besten Filme der Weltproduktion gewinnen kann. Deutschland wird dabei nicht allzu stark vertreten sein, denn gerade die Streifen, die man für den Weltmarkt, für das internationale Geschäft gedreht hat, sind alles andre als künstlerisch hochwertig. Aber vielleicht entdeckt man unter den vermutlich zahlreichen Filmen amerikanischer Herkunft auch einen weißen Raben aus der deutschen Produktion. —

Die Volkshöhne hat die Komödie „Patrioten“ von Marcel Fagnol und Paul Nivoix in der Uebersetzung von Fred H. Angermayer erworben. —

Neuer „Neue Volkshöhne“ hält Bruno Laut auf Einladung der Volkshöhne E. W. zwei Lichtbildervorträge im Hörsaal der Berliner Kunstgewerbeschule. —

Die Münchner Schund- und Schmutz-Stelle. Zum Leiter der zu errichtenden Prüfstelle von Schund- und Schmutzschriften in München ist der Vorsitzende des Schund- und Schmutzausschusses, München, Rechtsanwalt Alexander Bösch, ernannt worden. Nach dem Gesetz kann Vorsitzender der Prüfstelle nur ein Reichsbeamter sein, ohne Rücksicht darauf, ob er in der Prüfstelle Haupt- oder nebenamtlich tätig ist (ohne Rücksicht auch darauf, ob er vom Schrifttum etwas versteht?). —

Neuer Nidelt und sein Werk. Die neueste Nummer des amtlichen Organs der Gewerkschaft deutscher Bühnengehöriger „Der neue Weg“ ist dem von seinem Amt zurückgetretenen Präsidenten Gustav Nidelt gewidmet. Das Heft enthält Beiträge von maßgebenden Gewerkschaftsführern, Politikern und Künstlern über Nidelt und sein Werk. —

jumuten konnte, sich neben dem erklärtesten Gegner der deutschen Republik zu zeigen. Dementsprechend habe sie Ludendorff geopfert und ihn erlösen lassen, die Tribune zu verlassen.

Wird der Held der falschen Strategie, als er sinnend an der Nebentreppe stand, ausgerechnet haben, die wievielfache Niederlage er soeben erlitten hatte? —

Die letzte Hoffnung verloren

Der Metzger Alois Lindner, der als einziger unter den zahlreichen Antirepublikanern nicht begnadigt worden ist, brach im Zuchthaus körperlich und seelisch völlig zusammen, als er die Nachricht von seiner Nichtbegnadigung erhielt. Er befindet sich jetzt in ärztlicher Behandlung im Zuchthaus Straubing.

Diese Nachricht beleuchtet blühartig die Engstirnigkeit jener Leute, die über die sogenannte „Begnadigung“ am 2. Oktober zu entscheiden hatten. Der Mörder Kurt Eisners, der Graf Arco, ist schon längst auf freiem Fuße. Jener Fleischergeselle aber, der in dem wilden Chaos, das durch diesen Mord des Grafen Arco entstand, blindwütig schoß, wird nicht freigelassen. Nicht freigelassen wurde auch Max Höp, obwohl nun schon seit einem Jahre ein Zeuge sich jener Tat bezichtigt, um den verbrechlichen Höp im Zuchthaus sitzt.

Nicht nur grausam ist dieses Verhalten des im Kommunischreck blinden Bürgerturns, sondern auch bodenlos dummm; denn durch Befreiung der in ganz andern Zeiten wie den heutigen, zum Verbrecher gewordenen Menschen kann man Entspannung schaffen. Durch brutales Festhalten wird das Gesetz, das seine Wirkung weit über die unmittelbar Beteiligten hinaus erstreckt. —

Perfisch-türkischer Konflikt

Die Beziehungen zwischen der perfischen und der türkischen Regierung haben sich plötzlich zugespitzt. Zwischen türkischen und perfischen Truppen ist es in den letzten Tagen zu Zusammenstößen an der Grenze gekommen.

Nach der türkischen Darstellung sind dabei mehrere türkische Offiziere gefangen genommen und in Persien ins Gefängnis geworfen worden. Die Regierung von Angora (Türkei) hat eine scharfe Note nach Teheran (Persien) gerichtet, in der sie die Freilassung der Offiziere verlangt. Falls diesem Verlangen nicht nachgegeben werden sollte, werde die türkische Regierung die Angelegenheit als Casus belli (Anlaß zum Kriege) betrachten. —

Die Harnlosen

Paris, 5. Oktober. Der Besprechung, die Chamberlain und Briand am Sonnabend bei einem Frühstück im auswärtigen Amte haben werden, sieht man in politischen Kreisen mit viel Interesse entgegen.

Die Blätter unterstreichen, daß der Begegnung keinerlei größere politische Bedeutung beizumessen sei. Chamberlain werde sich mit Briand nicht über die allgemeine politische Lage, sondern nur über seine Begegnung mit Primo de Rivera unterhalten. Diese Besprechung habe nicht den umfassenden Charakter gehabt, den man in Frankreich befürchtete. Es sei keine Allianz im Mittelmeer mit einer Spitze gegen Frankreich vereinbart worden. Chamberlain habe vor allen Dingen versucht, Primo de Rivera zum Wiedereintritt Spaniens in den Völkerbund zu veranlassen. Der sogenannte lateinische Pakt in Genf sei gesprengt und die Tatsache, daß Engländer und Franzosen zusammen nicht in der Lage waren, das Verbleiben Belgiens im Völkerbundsrat zu erreichen, beweise, wie stark die Manöver der südamerikanischen Staaten in Genf seien.

Chamberlain sei deshalb der Ansicht, man müsse Spanien veranlassen, wieder in den Völkerbund einzutreten und die französisch-englische Politik zu unterstützen. Primo de Rivera habe auf dieses Ansuchen mit neuen Forderungen in der Tanger-Frage geantwortet. Chamberlain habe ihm den Rat gegeben, sich mit Frankreich gütlich zu einigen, denn auch England würde einen französisch-spanischen Ausgleich in der Tanger-Frage gern sehen. —

Die Revolte in Mexiko

Nach Meldungen aus Kenyork hat der dortige mexikanische Generalkonsul mitgeteilt, daß General Gomez, der von den mexikanischen Regierungstruppen gefangen genommen wurde, ebenfalls hingerichtet worden ist. Nach weiteren Meldungen sollen im Verlauf der neuen mexikanischen Unruhen bisher insgesamt 40 Rebellen standrechtlich erschossen worden sein.

In Torreon wurde der Führer des revoltierenden Bataillons, ein Oberleutnant, mit seinem gesamten Stabe hingerichtet. Regierungstruppen überfliegen weiter alle unruhigen Teile des Landes und halten Ausschau nach den in die Berge geflüchteten Rebellen.

Nach den in Nogales in Arizona eingegangenen Mitteilungen soll es in Mexiko City am Mittwoch zu sehr ernsten Unruhen gekommen sein, bei denen es zahlreiche Tote und Verwundete gegeben haben soll. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Wie Heuter aus Mexiko City berichtet, hat die mexikanische Deputiertenkammer 25 Mitglieder, die die Präsidentenwahlkampf-Kampagne der Generale Gomez und Serrano unterstützten, ausgeschlossen. —

Mexiko, 6. Oktober. Der Aufstand gegen die Regierung Calles ist bis auf Veracruz, wo die Truppen des Generals Gomez von den Anhängern der Regierung eingeschlossen sind, niedergeworfen. Insgesamt wurden bisher 4 Generale und zahlreiche Komplizen hingerichtet. 28 Abgeordnete wurden ihrer Mitgliedschaft zum Parlament entzogen. —

Kongress der englischen Arbeiterpartei

Im Mittelpunkt des dritten Verhandlungstages des Kongresses der Arbeiterpartei in Blackpool stand die Erörterung der krisenhaften Lage des britischen Bergbaues. Ramsay MacDonald legte der Konferenz hierzu eine Entschliessung vor, deren Forderungen bemerkenswerterweise von der Exekutive der Arbeiterpartei in Gemeinschaft mit den Vertretern des Bergarbeiterverbandes ausgearbeitet worden waren.

Die Entschliessung betont einleitend, daß die gegenwärtigen katastrophalen Verhältnisse im Bergbau auf die Kapitulation der konservativen Regierung vor den Bergbauunternehmern und den Mangel an einer konstruktiven Politik zurückzuführen sei. Es wird dann die Forderung nach

Nationalisierung des Bergbaues

wiederholt und eine Reorganisation der Verteilung und des Absatzes der britischen Kohle gefordert. Als unmittelbare Forderung nennt die Entschliessung u. a.: Wiederabstufung des Arbeitslohngesetzes im Bergbau, Regulierung der Arbeitslöhne durch Erhöhung des schulpflichtigen Alters, Einstellung der Werbung von Arbeitern für den Bergbau unter der Ermannung Arbeiter-schaft anderer Industrien, Verpflanzung arbeitsloser Bergarbeiter nach Bergbaubezirken, in denen Nachfrage nach Arbeitskräften herrscht, zwangsweise Zusammenlegung von Bergwerken, Errichtung von Verkaufszentralen für jedes Kohlenfeld durch den Staat oder eine öffentlich-rechtliche gemeinnützige Körperschaft usw.

Macdonald gab zur Begründung der Resolution eingangs das feierliche Versprechen ab, daß eine zukünftige Arbeiter-Regierung die Nationalisierung des Bergbaues vornehmen werde, in der Zwischenzeit könne jedoch die Arbeiterbewegung nicht die Hand in den Schoß legen und zusehen, wie die Bergbauindustrie vor die Hunde gehe. Der britische Bergbau sei das anschaulichste Beispiel für die

Unfähigkeit der privatkapitalistischen Wirtschaft;

sie sei jetzt organisiert, und in einer Art und Weise, welche das Leben der hier beschäftigten Arbeiter gefährdet.

Macdonald wandte sich hierauf den Delegierten des Bergarbeiterverbandes im Saale zu und rief ihnen zu, daß ihr Kampf im Bergbau noch keineswegs beendet sei. Die ganze Bewegung stehe Schulter an Schulter zu den Bergarbeitern. Sie hätten vielerlei Schlachten im Kampfe mit den Unternehmern verloren, aber sie würden den Krieg um den britischen Bergbau nicht verlieren. Die Arbeiterpartei werde alles tun, um Mittel und Wege zu finden, um den Bergarbeitern zu helfen. (Stürmischer Beifall.)

Anschließend drückte der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes Herbert Smith seine Befriedigung darüber aus, daß Macdonald jedes Mißverständnis hinsichtlich der Nationalisierung des Bergbaues in einer kommenden Arbeiter-Regierung ausgeschlossen hätte. Smith malte hierauf ein überaus

düstere Bild der Lage im Bergbau.

Seine Rede Klang in der Feststellung aus, daß die Bergarbeiter in der nächsten Zukunft ihre Hoffnungen weniger auf gewerkschaftliche Aktionen als auf Hilfe durch politische Befähigung der Arbeiterpartei setzen könne. Nach einer längeren Diskussion, in der eine gewisse jedoch äußerst zurückhaltende Kritik an der Resolution geübt wurde, wurde die Resolution Macdonalds einstimmig angenommen.

Die Konferenz wandte sich hierauf Erziehungsfragen zu. Es wurde eine Entschliessung angenommen, welche die reaktionäre Erziehungspolitik der Regierung Baldwin verdammt und sich zum Prinzip der Einheitschule bekennet. Die Resolution fordert u. a. freie Schulaufsichten für bedürftige Kinder und freie schulärztliche Behandlung.

Die Nachmittags-Sitzung stand im Zeichen der Erörterung der Probleme der Arbeitslosigkeit.

Die Konferenz nahm zunächst eine von Chyne eingebrachte Resolution an, welche die Errichtung eines Landesarbeitsamts, Erhöhung des schulpflichtigen Alters, Erhöhung der Altersrente sowie die Schaffung besonderer Schulungseinrichtungen für landwirtschaftliche Siedler fordert.

Nachdem die Konferenz hierauf gegen die reaktionäre Klausel des neuen Gesetzentwurfs der Regierung über Arbeitslosenversicherung protestiert und eine Reorganisation der gegenwärtigen veralteten und unwürdigen Armengesetzgebung angenommen hatte, kam es zu einer erregten Aussprache, als die Frage der sogenannten Geburtkontrolle diskutiert wurde. In der folgenden Aussprache warnten verschiedene Redner, sich als Partei in irgendeiner Weise mit der Forderung nach einer Propaganda der Geburtenkontrolle zu identifizieren, da dies insbesondere für die Werbebotschaft der Partei unter der römisch-katholischen Arbeiterschaft abträglich sei.

Brailsford betonte, daß in dieser Forderung nichts gelegen sei, was das Gewissen irgendeines Arbeiters berühren könne. Die Forderung nach einer Ermächtigung der Krankenärzte, über die Mittel der Geburtenverhinderung Auskunft zu geben, könne lediglich dazu dienen, eine Schranke zwischen reich und arm niederzulegen. —

Notizen

Bürgerblock in Bremen. Die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftliche Vereinigung und die Deutschvölkische Partei haben sich — wie es ihnen zukommt — zu gemeinsamem Vorgehen bei den bevorstehenden Bürgerblockwahlen in Bremen geeinigt. —

Der amerikanisch-französische Zollkonflikt. Zu dem Zollstreit zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich, welcher der „New York Herald“ aus Washington zu berichten, daß das amerikanische Schatzamt mit Wirkung vom 5. Oktober ebenfalls die Erhöhung der Zollsätze für gewisse aus Frankreich stammende Waren angeordnet habe. Die Erhöhung soll der im neuen französischen Zolltarif vorgenommenen Erhöhung gleich sein. —

Untersuchung eingeleitet. Die französische Befahungsbehörde hat bezüglich des Scharfschützens der französischen Artillerie auf dem Exzerzierplatz Grunberg, bei dem kürzlich eine Anzahl Granaten in der Nähe von Arbeitern einschlugen, den deutschen Behörden mitgeteilt, daß sie eine Untersuchung eingeleitet und eine Wiederholung derartiger Vorfälle unterbunden habe. —

Sozialistische Zollkonferenz. Aus Paris wird gemeldet: Der ständige Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei beschloß, die geplante Zollkonferenz, an der Sozialisten aus Deutschland, Belgien, Luxemburg, der Schweiz und Frankreich teilnehmen, auf den 15. und 16. Oktober nach Paris einzuberufen. —

Chamberlain bei Briand. Der englische Außenminister Chamberlain verständigte nach seiner Ankunft in Marseille telegraphisch den englischen Botschafter in Paris, daß er die von Briand an ihn gerichtete Einladung für eine Begegnung annehme.

Memelländischer Landtag eröffnet. Heute (Donnerstag) vormittag ist der Memelländische Landtag vom Gouverneur Merz mit einer längeren Rede eröffnet worden. —

Bulgarisch-serbische Spannung. Eine sehr gefährliche Spannung zwischen Jugoslawien und Bulgarien ist durch die Ermordung eines hohen jugoslawischen Offiziers entstanden. Der Brigadegeneral Kowatschewitsch wurde von zwei unbekanntem Tätern in Jstip erschossen. Die Mörder sind unerkannt entflohen. Da diesem Morde bereits eine Reihe ähnlicher Morde in Mazedonien vorangegangen sind, die als das Werk bulgarischer Komitadschis betrachtet werden, ist der Leiter der Sicherheitsabteilung sofort nach Mazedonien gereist, um energische Maßnahmen gegen die Komitadschis durchzuführen. Auf die einzig wirksame Maßnahme jedoch, auf die Verhütung Mazedonien durch Gewährung einer Autonomie scheinen die Belgrader Machthaber nicht zu verfallen. —

Depeschen

Von Schiffen umgeben

Ab. Lissabon, 6. Oktober. Das Wasserflugzeug D 1230, das gegenüber von Santa Cruz auf dem Meere niedergegangen ist, ist augenblicklich von Fischerbooten umgeben. Ein Schleppdampfer befindet sich an Ort und Stelle, um nötigenfalls Hilfe zu leisten. Die See ist ruhig. (Siehe auch kleine Chronik.) —

Das ist unsere Ware:



Velour Mantel mit Biesen Garn. u. Seal-Kanin-Kragen. Mk. 22⁵⁰-

Velour Mantel Kragen, untenherum u. an den Seiten mit Plüsch. Mk. 29⁵⁰-

Rips Ottoman Mantel mit Biesen Garn. u. Plüschkragen. Mk. 29⁵⁰-

Rips Ottoman Mantel ganz auf Damase Kragen, Manschetten u. untenherum mit Plüsch. Mk. 63

Rips Ottoman Mantel Kragen, Manschetten u. untenherum mit Seal-Kanin. Mk. 65



Seal Plüsch Mantel ganz auf Damase mit glatten Kragen. Mk. 68

Seal Plüsch Mantel ganz auf Damase mit gerüschten Kragen. Mk. 78

Tafelt Kleid in vielen Farben mit Blumen-Ranke. Mk. 12⁷⁵-

Crepe de Chine Kleid mit breiter Bordüre. Mk. 16⁷⁵-

Crepe de Chine Kleid mit langen Arm Georgette Einsatz u. Kragen. Mk. 29⁵⁰-

Ripo Kleid mit Metallfressen Garnierung. Mk. 14²⁵-

Ripo Kleid mit reicher Garnierung u. Faltenrock. Mk. 18⁵⁰-

Ripo Kleid mit breiter beftickter Bordüre u. beftickten Kragen. Mk. 21

Unsere Artikel:

Damen-, Backfisch-, Kinder-Konfektion, Herren-, Burschen-, Jünglings-Konfektion, Damen-, Herren-, Kinder-Schuhwaren, Teppiche, Gardinen, Decken, Läuferstoffe, Kleiderstoffe, Mäntelstoffe, Seidenstoffe, Samt, Weisswaren, Baumwollwaren, Bettfedern Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Wolllwaren, Strickwaren, Trikotagen, Oberhemden.

Freie:

Auf Teilzahlung!

1/5 Anzahlung Rest in 5-6 Monatsraten oder 20-24 Wochenraten!

Besser als alle Worte spricht der Vergleich!

Das sind unsere

KAUFHAUS

Diskret

Das moderne Kaufhaus mit Kreditberrilligung
DAVID SCHLEIN · ALTE ULRICHSTR. 14.

Die hier inserierten Mäntel und Kleider sind in unserer neuen Eingangs-Passage ausgestellt.

Aus der Wirtschaft

Diskont-Extragehälften

Die Privatbanken haben auch diesmal wie immer die Erhöhung des Reichsbankdiskonts benutzt, um in Zukunft besonders Gewinne einzustreuen.

Verdreifachter Reingewinn

Der von dem Dortmunden Eisen- und Stahlwerk Goesch veröffentlichte Verwaltungsbericht über den Verlauf des letzten Geschäftsjahres zeigt der Öffentlichkeit, in welchem Ausmaß die Schwerindustrie an der glänzenden Konjunktur des Jahres 1927 verdient hat.

Der Entwicklung der Produktion entsprechen die Gewinnzahlen. Angeht es der Rekordziele der Goesch-N.G. muß man sich aber vor Augen halten, daß sie nur einen, und sehr wahrscheinlich nur den geringsten Teil der wirklichen Gewinne wiedergeben, da gerade bei der Schwerindustrie der größere Teil der Gewinne wohl in Reserve gestellt, also verstreut und verbaut worden ist.

Der Abschluß bei Goesch dürfte sich in nächster Zeit in dem Anschluß der Kalkwerke wiederholen und überhaupt typisch für die Entwicklung der Schwerindustrie sein.

Steigender Kalifabrik. Das Deutsche Kalijndikat teilt mit: Der Absatz des Deutschen Kalijndikats im September 1927 betrug 1 186 290 Doppelzentner Kalifall gegen 825 890 Doppelzentner Kalifall im gleichen Monat des Vorjahres.

Der Arbeitsmarkt Anfang Oktober. Der gesamte Arbeitsmarkt im Reich steht nach den Berichten der Landesarbeitsämter für Anfang Oktober im Zeichen einer leichten Besserung.

Gewerkschaftsbewegung

Reichstagung der Feuerwehrleute

In Halle fand dieser Tage der 4. Reichsbezirksvertretertag der Berufsfeuerwehrleute statt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen am ersten Verhandlungstag die Frage der Anstellung des Feuerwehrpersonals, die Verhältnisse bei den Industrieberufsfeuerwehren, die Gefahren der chemischen Industrie für den Feuerwehrberuf und Organisationsfragen.

Die Gefahr des Berufsfeuerwehrens machte eine feste Anstellung notwendig. Die Gefahren der Feuerbekämpfung seien in den letzten Jahrzehnten gewaltig gestiegen. Es gehe nicht an, daß die Feuerwehrleute in Gefahr geraten, ohne Versorgungsansprüche eines Tages von der Behörde beiseite geschoben zu werden.

Ueber die Verhältnisse bei den Industrieberufsfeuerwehren sprach George. Er hob die Schwierigkeit hervor, die den Wehrern bei der Ausübung ihrer Tätigkeit vielfach von den Verhältnissen gemacht werden.

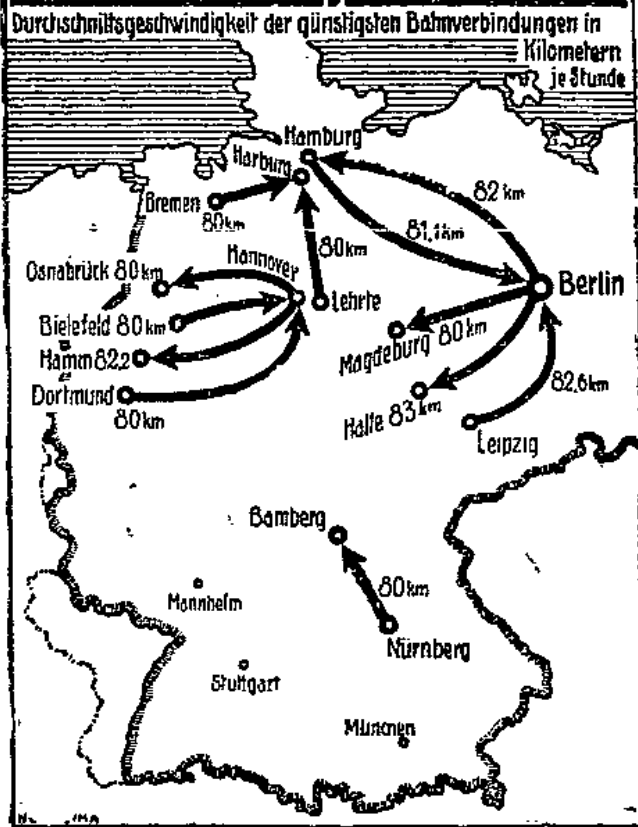
In einer einstimmig angenommenen Entschließung fordert die Reichstagung von der preussischen Regierung, daß der Beschluß des Landtags, der die Ueberführung der Feuerangehörigen der Gemeinden in das Beamtenverhältnis vorschreibt, verwirklicht wird.

Ueber die Gefahren der chemischen Industrie für den Feuerwehrberuf referierte Dr. Gorn. Oberst der Kreisbrandenklasse Vitterfeld. Eine lebhaftige Debatte gab es bei der Frage der Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen.

Der Reichsbezirksvertretertag des V. D. S. erkennt, wie es in der nach einer vielfach stürmischen Debatte angenommenen Entschließung zur Organisationsfrage heißt, die Notwendig-

keit der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalbeamtenverbände im Allgemeinen deutschen Beamtenbund" an und betrachtet sie als geeignete Grundlage, die Interessen der Kommunalbeamten gemeinsam zu vertreten und den freigewerkschaftlichen Gedanken unter den Beamten und Annäherung zu fördern.

Die schnellsten Züge in Deutschland



Gegenwärtig haben bereits wieder 18 D-Züge in Deutschland Geschwindigkeiten von mehr als 80 Stundenkilometer erreicht. Die höchste Stundenkilometerleistung erreichte die Berlin-Münchener FD-Züge, die die 161,7 Kilometer lange Strecke zwischen Halle und Berlin in 117 Minuten durchfahren, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 83 Kilometer in der Stunde entspricht.

Problem der minderwertigen Arbeitskräfte

Das Problem der Arbeit minderwertiger Arbeitskräfte, Blinder, Laubstummer, Geisteschwacher, Nervenleidender, Krüppel und Schwindsüchtiger soll im kommenden Jahre in Amsterdam auf einem mit einer Ausstellung verbundenen internationalen Kongreß geprüft werden.

Es hat sich bereits ein vorbereitender Ausschuß gebildet, dessen Vorsitz Mats Herr Drabbe (Amsterdamer) übernommen hat. Auch die Zusammenhänge zwischen Arbeitslosigkeit und Minderwertigkeit, die Berufsbeschäftigung, die Arbeitstherapie und die Stellungnahme der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände gegenüber minderwertigen Arbeitskräften sollen auf dem Kongreß erörtert werden.

Der Niederländische Gewerkschaftsbund bringt dem Plane großes Interesse entgegen.

Schulung für neue Aufgaben

Mit dem 1. Oktober ist das neue Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft getreten, von dessen sachgemäßer Durchführung für die Interessen der Arbeitnehmer außerordentlich viel abhängt. Aus diesem Grunde kommt der Ausbildung nicht nur des Verwaltungspersonals, sondern auch der ehrenamtlich tätigen Funktionäre der Arbeiter und Angestellten in den Verwaltungsausschüssen große Bedeutung zu.

Der Asa-Bund hat es als eine der ersten Organisationen übernommen, einen besonderen Kursus für die Beisitzer in den Verwaltungsausschüssen der Arbeitsämter abzuhalten. Der Kursus, der in der Zeit vom 2. bis 15. Oktober im Erholungsheim des Bundes der technischen Angestellten und Beamten in Sondershausen in Thüringen stattfand, hat die Aufgabe, die ehrenamtlich in den Organen der Reichsanstalt tätigen Vertreter der Asa-Verbände mit den Grundgedanken des neuen Gesetzes vertraut zu machen und sie für ihre verantwortungsvolle Arbeit, die sie besonders in der ersten Uebergangszeit erwartet, vorzubereiten.

Der Präsident der neuen Reichsanstalt, Geheim. Regierungsrat Dr. Schrupp, hat dankenswerterweise zugesagt, im Rahmen dieses Kurses zwei Vorträge über die wichtigsten Probleme der Arbeitsmarktpolitik zu halten. Ueber die einzelnen Abschnitte des neuen Gesetzes und seine Durchführung sprechen die zuständigen Referenten aus dem Reichsarbeitsministerium, Ministerialrat Dr. Lehfeld und Regierungsrat Dr. Veng. Für die Fragen der Praxis - Berufskunde, Eignungsprüfung, Arbeitsvermittlung - sind als Referenten der Leiter des Arbeitsamts Oberhausen, J. Ulich, und der Leiter des Berufsamts Elberfeld, Bökenfrüger, gewonnen.

Die Vorträge beschränken sich jedoch nicht nur auf das Gesetz, sondern es wird versucht, die damit im Zusammenhang stehenden Fragen in weiteren Rahmen zu betrachten. Die wirtschaftlichen Probleme, die für die Beurteilung des Arbeitsmarktes von Bedeutung sind, werden von dem Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des Asa-Bundes, Dr. Suhr, in dessen Händen die Leitung des Kurses liegt, bearbeitet. Die gewerkschaftlichen Fragen behandelt das Mitglied des Vorstandes des Zentralverbandes der Angestellten Schräber, der als Vorstandsmitglied der Reichsanstalt unmittelbar in der Praxis der Organisations dieser neuen Reichsbehörde tätig ist.

Schlichtungsverhandlungen in der sächsischen Textilindustrie. Zur Beilegung des Lohnstreits in der weitaus sächsischen Textilindustrie finden am Freitag im Reichsarbeitsministerium Schlichtungsverhandlungen statt. Der Schiedsspruch für die ost-sächsischen Textilindustrie ist von der Funktionärskonferenz der Textilarbeiter in Meußersdorf abgeschlossen worden.

Die japanische Gewerkschaftsbewegung. Der Japanische Gewerkschaftsbund zählte Ende 1926 284 739 Mitglieder, wovon 107 877 auf den Transportarbeiterverband einschließlich der Eisenbahner entfielen. Die Metallarbeiter zählten 97 000, der Verband der Gas- und Elektrizitätsarbeiter 18 400 Mitglieder. Die Organisation der Textilarbeiter mit 11 700 Mitgliedern von 750 000 Textilarbeitern ist jedoch noch sehr schwach. Außerdem besteht noch eine mehr linksgerichtete Gewerkschaftszentrale.

Pariser Tagung italienischer Gewerkschaften. Die italienische Konferenz des Internationalen Gewerkschaftsbundes, deren Abhaltung auf der letzten Vorstandssitzung im September beschlossen worden war, findet am 27. Oktober in Paris statt, wo die Zentrale der italienischen Bewegung ihren Sitz hat. An der Konferenz werden u. a. auch Vertreter der Gewerkschaftszentralen von Luxemburg, Belgien und der Schweiz, sowie die internationalen Sekretariate der Metallarbeiter, Transportarbeiter, Bauarbeiter und Arbeiter in den Lebensmittelbetrieben teilnehmen.

Kleine Chronik

Der falsche Schöffe

Der Angeklagte Buttker (Schöffengericht Berlin-Mitte) ist, wie durch Zeugen bekundet wurde, ein kleiner Mann. Er ist trunksüchtig und ein Verschwenker. Seine Trunksucht geht so weit, daß er in wenigen Wochen 12 000 Mark betrunken hat. Er wird gesagt, daß er nie nüchtern sei. Eine Zeittag hat Mittelstaedt, der Hauptangeklagte, eine Reihe von Geschäften für ihn besorgt.

Mit diesem Vorschlag ist Mittelstaedt einverstanden gewesen. Er hat sich dabei nicht gedacht, daß er eine strafbare Handlung begeht. Er wollte, daß das Gericht keine Angelegenheiten hat, weil Buttker bestimmt nicht zu der Sitzung ginge, und wollte, wie er sagte, der Sache dienen, da Buttker kaum vernunftfähig war.

Der Staatsanwalt verlangte strenge Bestrafung, und beantragte 3 Monate für Mittelstaedt, der nicht nur als falscher Schöffe auftrat, sondern sich auch noch 12 Mark Spesen ausbezahlen ließ und mit der gefälschten Unterschrift Buttkers quittierte.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß dieser Fall in der Kriminalgeschichte einzig dasteht. Ferner betonte der Vorsitzende, daß die Feststellung getroffen werden müßte, daß die Strafkammer vom 26. November und 30. November nicht vorschriftsmäßig besetzt gewesen sei. Es bliebe dahingestellt, ob die Urteile, die damals gefällt worden seien, rechtskräftig sind oder nicht. Darüber müßte eine andre Instanz entscheiden.

13 Jahre lang verborgen gehalten

Eine fürchterliche Entdeckung machten, wie aus Lodz gemeldet wird, Polizeibeamte auf einem Kontrollgang durch die Petrikauer Vorstadt. Dort wohnte in voller Abgeschlossenheit eine Frau, namens Rosenberger, deren Mann vor 15 Jahren nach Amerika ausgewandert war und seine Frau mit der damals 18-jährigen Tochter in sehr dürftigen Verhältnissen zurückgelassen hatte.

Nach einigen sorgenvollen Jahren des Alleinseins mit ihrer Tochter wurde Frau Rosenberger geisteskrank, ohne daß irgend jemand von ihrem Zustand etwas wußte. Von dem Wahn besessen, ihre Tochter könnte geraubt werden, schloß die Geistesranke das unglückliche Mädchen in eine kleine Kammer ein, dessen einziges Fenster sie mit schwarzem Papier zulebte. In diesem schrecklichen Gefängnis hat nun die Tochter der Frau nicht weniger als 13 Jahre zubringen müssen. Allerdings verließ die unglückliche Gefangene schon nach einigen Jahren selbst in Wahnsinn.

Als die Polizeibeamten die Wohnung betreten, bot sich ihnen ein fürchterliches Bild. Am Boden lag im Schmutz und Kot das so lange gefangen gehaltene Mädchen, unfähig, ein Wort zu sprechen, und zum Skelett abgemagert. Die beiden Geisteskranken wurden sofort in eine Heilanstalt gebracht.

Notlandung des Atlantik-Flugzeugs

M. London, 6. Oktober. Wie aus Lissabon berichtet wird, hat das deutsche Atlantik-Flugzeug D 1230 auf dem Fluge von Amsterdam nach Lissabon einen SOS-Ruf von der Küste von Santa Cruz in der Nähe von Kap Roca entfangt, wo es zu einer Notlandung gezwungen wurde. Die portugiesische Regierung hat sofort Hilfe für das Flugzeug entsandt.

r Berlin, 6. Oktober. Das Wasserflugzeug der Junkerswerke D 1230, das am Mittwoch seinen Stappelflug von Amsterdam nach Lissabon fortsetzte, ist am Mittwoch nachmittag 80 Kilometer nördlich der portugiesischen Hauptstadt notgelandet. Die Ursachen dieser Notlandung sind bisher in ihren Einzelheiten nicht bekannt.

r Paris, 6. Oktober. Die deutschen Flieger Boose und Starke sind infolge eines Motordefektes auf ihrem Fluge von Amsterdam nach Südamerika 30 Kilometer auf der Höhe von Kap Roca niedergegangen. Die portugiesische Regierung hat sofort Dampfer entsandt, um ihnen zu Hilfe zu eilen.

Nachricht von den Ozcanliegern

In Berlin, 6. Oktober. Bei den Junkers-Werken ist folgendes Telegramm aus Lissabon eingegangen: "Lose berichtet: Landung nur wegen Nebel, Maschine, Mannschaften wohl auf, hoffe 6. morgens Lissabon erreichen." (Diese Hoffnung scheint allerdings nicht in Erfüllung gegangen zu sein; denn wenn am Donnerstag morgen die Großstadt Lissabon erreicht worden wäre, müßten auch am Mittwoch schon Nachrichten vorliegen. Red. S. "A.")

Aus Liebe gestohlen

Eine eigenartige Aufklärung hat der große Diebstahl gefunden, den im August ein 25 Jahre alte Hausangestellte Erna Böwena bei ihrer Herrschaft im Besten von Berlin verübte. Erna war dort seit mehreren Jahren in Stellung und ragte ihrem ganzen Wesen nach weit über den Durchschnitt einer Hausangestellten hinaus. Sie zeigte literarische Neigungen und verkehrte mit Künstlern. Ihr einwandfreies Verhalten hatte ihr volles Vertrauen eingebracht. Um so größer war die Enttäuschung der Herrschaft bei der Rückkehr von einer Reise.

Das Mädchen war einige Tage vorher mit für 20 000 Mark Wäsche, Pelze, Schmuck und Wertgegenständen versehen. Bei Pfandleihern wurden Schmucksachen und einzelne Perlen einer langen Kette gefunden, die verpackt und verkauft waren, zum Teil von der Löwinen selbst, zum Teil von einem 26 Jahre alten fesselungslosen Bautechniker Dietrich Müntzer.

Als eines Tages Erna L wieder zu einem Pfandleiher kam, um Perlen zu verkaufen, wurde sie festgenommen. Wie sie versichert, hat sie die wertvollen Sachen lediglich aus Liebe zu Müntzer gestohlen. Dieser sprach, während die Herrschaft bereit war, eines Tages in der Wohnung vor, klagte keine Not und hat um eine kleine Gabe. Sie gab ihm zu essen und ihr Geld, was sie in der Tasche hatte. Müntzer kam öfter wieder, und das Ergebnis dieser Besuche war, daß Erna L zu ihm in heftiger Verbundenheit, obwohl sie wußte, daß er verheiratet ist.

Roadem sie erfahren hatte, daß ihr Geliebter schwer erkrankt ist, kam sie auf Mittel- und Wege, ihn zu einer Kur in Davos zu verschleusen. Und so wurde sie zur Diebin. Aus der Reise nach Davos wurde aber trotzdem nichts. Auf Vorschlag Müntzers fuhr das Paar zunächst nach Hamburg, dann nach Bremen, Lübeck, Hannover, Dresden, Leipzig und Breslau.

Neberall machte es einige Schmutz- und Wertfächer zu Geld. Zur Umwechslung ließ Münster seine Geliebte hier und da auch einmal allein und ging unterdessen „auf die Betteltour“. Endlich kamen sie nach Berlin zurück. Münster ist noch nicht gefundener worden.

Brandstiftung durch einen Irren

Bei dem Postbeamten Rudolf Dubrava in dem Dorfe Dojcie bei Preßburg machten sich seit einiger Zeit Anzeichen einer Geisteskrankheit bemerkbar. So kaufte er große Mengen Streichhölzer und zündete unablässig ein Streichholz nach dem andern an, bis der ganze Vorrat aufgebraucht war. Schließlich wurde er aus dem Dienst entlassen.

In der Sonntagnacht stand plötzlich ein großer Teil der Ställe und Scheunen der Ortschaft in Flammen. Die alte Mutter des Postbeamten stand voller Verzweiflung auf der Straße und verkündete, daß ihr Sohn sich in eine brennende Scheune verstreckt habe, nachdem er das Dorf in Brand gesteckt hätte.

Die Feuerwehr konnte den Geisteskranken noch aus der brennenden Scheune retten, er hatte allerdings schwere Brandwunden erlitten. Es bedurfte des energischen Eingreifens der Gendarmerie, um ihn vor der Menge zu schützen. Ungefähr das halbe Dorf ist abgebrannt und der Schaden trifft die Bevölkerung um so schwerer, als die betroffenen Bauern meist nicht reichlich sind.

Dubrava wurde in eine Irrenanstalt übergeführt.

500 000 Flugkilometer zurückgelegt.

Ein außergewöhnliches Fliegerjubiläum feierte am Mittwoch der Verkehrsflieger Max Kahlow, einer der ältesten und erprobtesten Piloten der Deutschen Luftfahrt. Er hatte an diesem Tage im regelmäßigen Luftverkehr 500 000 Kilometer zurückgelegt. (Der Umfang der Erde ist 40 000 Kilometer.) Kahlow ist seit 1913 als Flieger tätig. Nach seiner Rückkehr aus dem Felde als Kriegsfieger ging er sofort zur Handelsluftfahrt über. Er war der erste, der im regelmäßigen Streckenverkehr nach London flog. Auf dem Tempelhofer Flughafen in Berlin wurde Kahlow an seinem Jubiläumstag mit Recht und nach Gebühr gefeiert.

Um die Schachmeisterkrone.

Das achte Spiel um die Schachmeisterkrone zwischen Capablanca und Aljechin in Buenos Aires endete nach dem 41. Zuge mit remis. Die Stellung der beiden Spieler war völlig ausgeglichen. Der Stand des Spieles ist 2:1 für Capablanca, fünf Partien sind bis jetzt remis.

Vom Rebhuhn abgeprallt?

Vor dem Potsdamer Schöffengericht hatte sich am Mittwoch der Berliner Universitätsprofessor Dr. Heinrich von Bardeleben wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Professor von Bardeleben hatte auf der Schühnerjagd den Sanitätswirt des Ritterguts Marquardt bei Potsdam angesetzt, der durch die Schußverletzung ein Auge verloren hat. Das Gericht schloß sich dem Gutachten der Sachverständigen an, wonach die Schrotkörner an einem angeschossenen Rebhuhn abgeprallt seien und sprach Professor von Bardeleben frei.

Schnee im Gebirge.

Aus dem Erzgebirge und Riesengebirge werden seit Mittwoch Schneefälle gemeldet.

Ein Falschgelbfabrik.

Nach Meldungen aus Sao Paulo hat die dortige Polizei eine Falschgelbfabrik entdeckt, in der eine vollständige Ausrüstung für die Herstellung von Noten der brasilianischen Bank gefunden wurde. 150 000 Stück davon waren in Arbeit. Fünf Personen wurden verhaftet.

Von Wölfen zerrissen.

In Rowno, 6. Oktober. Nach Meldungen aus Rowno ist das Dorf Bolowda in der Nähe von Kutman von einem Rudel Wölfe überfallen worden. Vier Bauern wurden von den Tieren zerrissen und die Viehbestände fast dezimiert. Eine Militärabteilung mußte ein regelrechtes Feuertreffen gegen die Wölfe eröffnen. Dabei wurden 120 Wölfe erschossen. Die Bevölkerung des Dorfes hatte bereits seit längerer Zeit die Regierung gebeten, zur Bekämpfung der Wölfe und Bären, die sich in der letzten Zeit stark vermehrt haben, Militär in das Dorf zu versetzen.

Bereinstalender

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 50 fienstg. aufgenommen.
Deutscher Sattler, Tapetier- und Porzellanfabrikanten-Verein. Am Freitag den 7. Oktober Kollektivversammlung im „Artschhof“, Johannisberg. Kollegialen (Berlin). Beginn 20 Uhr.
Bürgerlich-demokratischer Verein. Die Mitglieder-versammlung findet nicht am Sonnabend, sondern am Freitag den 7. Oktober, 20 Uhr, bei Zelle Hall.
Kurzschiffverein Einigkeit Magdeburg. Beginn neuer Schiffs-gänge in Einheitsfahrtschrift am Dienstag den 11. Oktober 1927, abends 8 Uhr, in der Curie-Overrealschule, Mühlentor-Strasse 1.
Kunstkreisverein. Dienstag den 11. Oktober, abends 8 Uhr, bei Friedrichs-Markt des Herrn Dr. Weiser „Magen- und Darmkrankheiten, naturgemäße Behandlung und Ernährung.“
Burg-Verein der Schönebergener. Sonnabend 20 Uhr im Vereinslokal vorm. Kraus's Restaurant Versammlung.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.

Ort	Stufe	Buchst. Fall	Ort	Stufe	Buchst. Fall
Himbura	5, 10	+ 0,10	Dünen	10, 10	+ 0,18
Brandeb	"	+ 0,04	Unstrut und Saale	"	"
Melnik	"	+ 0,66	Großh.	5, 10	+ 1,10
Leimertitz	"	+ 0,01	Erotha Uf.	"	+ 1,08
Nudla	"	+ 0,01	Hernburg Uf.	"	+ 1,08
Forstau	"	+ 1,88	Salze Oberweg.	"	+ 1,65
Torgau	6, 10	+ 0,42	Salze Unterweg.	"	+ 0,68
Wittenberg	"	+ 1,86	Griehne	"	+ 0,73
Wittenb.	"	+ 0,89			
Alten	"	+ 1,20			
Barby	"	+ 0,92	Brandenburg	5, 10	+ 2,01
Magdeburg	"	+ 1,14	Oberpegel	"	+ 1,70
Langermünde	"	+ 1,44	Brandenburg	"	+ 1,54
Wittenberge	"	+ 1,88	Unterpegel	"	+ 1,19
Senzen	"	+ 1,42	Hathenow	"	+ 2,65
Dömitz	"	+ 1,42	Oberpegel	"	+ 1,19
Dalchau	"	+ 1,45	Hathenow	"	+ 1,19
Potsdam	"	+ 1,45	Unterpegel	"	+ 1,19
Pöppendorf	"	+ 1,45	Davelberg	"	+ 1,19

Wettervorhersage

Ausichten für Freitag: Fortdauer westlicher Luftströmung, bewölkt, vorwiegend trocken. Temperaturen langsam etwas ansteigend.
 Ausichten für Sonnabend: Fortdauer unbeständiger Witterung mit einzelnen Regenschauern.

Warenmärkte

Magdeburger Zuckerbörse vom 5. Oktober

Der Preis für Sekunder (einjäh. Erd- und Verbrauchsneuer) beträgt für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 27,-, 27,20, 27,50, 27,80, 28,10, 28,40, 28,70, 29,00, 29,30, 29,60, 29,90, 30,20, 30,50, 30,80, 31,10, 31,40, 31,70, 32,00, 32,30, 32,60, 32,90, 33,20, 33,50, 33,80, 34,10, 34,40, 34,70, 35,00, 35,30, 35,60, 35,90, 36,20, 36,50, 36,80, 37,10, 37,40, 37,70, 38,00, 38,30, 38,60, 38,90, 39,20, 39,50, 39,80, 40,10, 40,40, 40,70, 41,00, 41,30, 41,60, 41,90, 42,20, 42,50, 42,80, 43,10, 43,40, 43,70, 44,00, 44,30, 44,60, 44,90, 45,20, 45,50, 45,80, 46,10, 46,40, 46,70, 47,00, 47,30, 47,60, 47,90, 48,20, 48,50, 48,80, 49,10, 49,40, 49,70, 50,00, 50,30, 50,60, 50,90, 51,20, 51,50, 51,80, 52,10, 52,40, 52,70, 53,00, 53,30, 53,60, 53,90, 54,20, 54,50, 54,80, 55,10, 55,40, 55,70, 56,00, 56,30, 56,60, 56,90, 57,20, 57,50, 57,80, 58,10, 58,40, 58,70, 59,00, 59,30, 59,60, 59,90, 60,20, 60,50, 60,80, 61,10, 61,40, 61,70, 62,00, 62,30, 62,60, 62,90, 63,20, 63,50, 63,80, 64,10, 64,40, 64,70, 65,00, 65,30, 65,60, 65,90, 66,20, 66,50, 66,80, 67,10, 67,40, 67,70, 68,00, 68,30, 68,60, 68,90, 69,20, 69,50, 69,80, 70,10, 70,40, 70,70, 71,00, 71,30, 71,60, 71,90, 72,20, 72,50, 72,80, 73,10, 73,40, 73,70, 74,00, 74,30, 74,60, 74,90, 75,20, 75,50, 75,80, 76,10, 76,40, 76,70, 77,00, 77,30, 77,60, 77,90, 78,20, 78,50, 78,80, 79,10, 79,40, 79,70, 80,00, 80,30, 80,60, 80,90, 81,20, 81,50, 81,80, 82,10, 82,40, 82,70, 83,00, 83,30, 83,60, 83,90, 84,20, 84,50, 84,80, 85,10, 85,40, 85,70, 86,00, 86,30, 86,60, 86,90, 87,20, 87,50, 87,80, 88,10, 88,40, 88,70, 89,00, 89,30, 89,60, 89,90, 90,20, 90,50, 90,80, 91,10, 91,40, 91,70, 92,00, 92,30, 92,60, 92,90, 93,20, 93,50, 93,80, 94,10, 94,40, 94,70, 95,00, 95,30, 95,60, 95,90, 96,20, 96,50, 96,80, 97,10, 97,40, 97,70, 98,00, 98,30, 98,60, 98,90, 99,20, 99,50, 99,80, 100,10, 100,40, 100,70, 101,00, 101,30, 101,60, 101,90, 102,20, 102,50, 102,80, 103,10, 103,40, 103,70, 104,00, 104,30, 104,60, 104,90, 105,20, 105,50, 105,80, 106,10, 106,40, 106,70, 107,00, 107,30, 107,60, 107,90, 108,20, 108,50, 108,80, 109,10, 109,40, 109,70, 110,00, 110,30, 110,60, 110,90, 111,20, 111,50, 111,80, 112,10, 112,40, 112,70, 113,00, 113,30, 113,60, 113,90, 114,20, 114,50, 114,80, 115,10, 115,40, 115,70, 116,00, 116,30, 116,60, 116,90, 117,20, 117,50, 117,80, 118,10, 118,40, 118,70, 119,00, 119,30, 119,60, 119,90, 120,20, 120,50, 120,80, 121,10, 121,40, 121,70, 122,00, 122,30, 122,60, 122,90, 123,20, 123,50, 123,80, 124,10, 124,40, 124,70, 125,00, 125,30, 125,60, 125,90, 126,20, 126,50, 126,80, 127,10, 127,40, 127,70, 128,00, 128,30, 128,60, 128,90, 129,20, 129,50, 129,80, 130,10, 130,40, 130,70, 131,00, 131,30, 131,60, 131,90, 132,20, 132,50, 132,80, 133,10, 133,40, 133,70, 134,00, 134,30, 134,60, 134,90, 135,20, 135,50, 135,80, 136,10, 136,40, 136,70, 137,00, 137,30, 137,60, 137,90, 138,20, 138,50, 138,80, 139,10, 139,40, 139,70, 140,00, 140,30, 140,60, 140,90, 141,20, 141,50, 141,80, 142,10, 142,40, 142,70, 143,00, 143,30, 143,60, 143,90, 144,20, 144,50, 144,80, 145,10, 145,40, 145,70, 146,00, 146,30, 146,60, 146,90, 147,20, 147,50, 147,80, 148,10, 148,40, 148,70, 149,00, 149,30, 149,60, 149,90, 150,20, 150,50, 150,80, 151,10, 151,40, 151,70, 152,00, 152,30, 152,60, 152,90, 153,20, 153,50, 153,80, 154,10, 154,40, 154,70, 155,00, 155,30, 155,60, 155,90, 156,20, 156,50, 156,80, 157,10, 157,40, 157,70, 158,00, 158,30, 158,60, 158,90, 159,20, 159,50, 159,80, 160,10, 160,40, 160,70, 161,00, 161,30, 161,60, 161,90, 162,20, 162,50, 162,80, 163,10, 163,40, 163,70, 164,00, 164,30, 164,60, 164,90, 165,20, 165,50, 165,80, 166,10, 166,40, 166,70, 167,00, 167,30, 167,60, 167,90, 168,20, 168,50, 168,80, 169,10, 169,40, 169,70, 170,00, 170,30, 170,60, 170,90, 171,20, 171,50, 171,80, 172,10, 172,40, 172,70, 173,00, 173,30, 173,60, 173,90, 174,20, 174,50, 174,80, 175,10, 175,40, 175,70, 176,00, 176,30, 176,60, 176,90, 177,20, 177,50, 177,80, 178,10, 178,40, 178,70, 179,00, 179,30, 179,60, 179,90, 180,20, 180,50, 180,80, 181,10, 181,40, 181,70, 182,00, 182,30, 182,60, 182,90, 183,20, 183,50, 183,80, 184,10, 184,40, 184,70, 185,00, 185,30, 185,60, 185,90, 186,20, 186,50, 186,80, 187,10, 187,40, 187,70, 188,00, 188,30, 188,60, 188,90, 189,20, 189,50, 189,80, 190,10, 190,40, 190,70, 191,00, 191,30, 191,60, 191,90, 192,20, 192,50, 192,80, 193,10, 193,40, 193,70, 194,00, 194,30, 194,60, 194,90, 195,20, 195,50, 195,80, 196,10, 196,40, 196,70, 197,00, 197,30, 197,60, 197,90, 198,20, 198,50, 198,80, 199,10, 199,40, 199,70, 200,00.

Berliner Produkten-Börse vom 5. Oktober

Weizen märk. 252,00-256,00. Roggen märk. 224,00-227,00. Sommergerste 218-225. Wintergerste neue 217-225. Hafer märk. 188,00-212,00. Mais (ab Berlin) 192,00-194,00. Weizenmehl (100 Kilogramm) 22,25-22,50. Roggenmehl (100 Kilogramm) 21,50-22,50. Weizenmehl 14,25-14,50. Weizenmehl 50,00-52,00. Kleine Speiseerbsen 20,00-23,00. Futtererbsen 22,00-24,00. Weizenklein 21,00-22,00. Ackerbohnen 22,00-24,00. Bohnen 22,00-24,00. Sojabohnen 15,00-16,00. gelbe - 14,00-15,00. Haselnuß 15,80 bis 16,80. Sesamkörner 22,50-25,00. Trockenrüben - 20,00-21,00 bis 20,30. Kartoffelstroh 22,00-23,00. Mais 265-275.

Devisen-Notierungen in Reichsmark

Land	4. Oktober	5. Oktober
Amsterdam-Rotterdam	168,08	168,37
Buenos Aires	1,790	1,791
Brüssel-Antwerpen	58,36	58,48
Danzig	51,38	51,54
Hankow	111,39	110,61
Kobe	112,58	112,50
London	112,73	113,00
Manila	10,565	10,585
Hankow	22,85	22,92
London	20,588	20,48
Peking	4,1915	4,1985
Shanghai	16,442	16,485
Singapur	51,81	50,97
Schweden	72,81	72,95
Spanien	1,968	1,963
Japan	0,5055	0,5025
Rio de Janeiro	52,125	52,245
Sierra Leone	12,425	12,445
Siam	7,505	7,407
Singapur	73,45	73,45
Sulawesi	3,029	3,085
Singapur	30,65	30,67
Singapur	5,514	5,566
Singapur	2,278	2,282
Singapur	1,588	1,587
Singapur	1,790	1,791
Singapur	58,36	58,48
Singapur	51,38	51,54
Singapur	111,39	110,61
Singapur	112,58	112,50
Singapur	112,73	113,00
Singapur	10,565	10,585
Singapur	22,85	22,92
Singapur	20,588	20,48
Singapur	4,1915	4,1985
Singapur	16,442	16,485
Singapur	51,81	50,97
Singapur	72,81	72,95
Singapur	1,968	1,963
Singapur	0,5055	0,5025
Singapur	52,125	52,245
Singapur	12,425	12,445
Singapur	7,505	7,407
Singapur	73,45	73,45
Singapur	3,029	3,085
Singapur	30,65	30,67
Singapur	5,514	5,566
Singapur	2,278	2,282
Singapur	1,588	1,587
Singapur	1,790	1,791
Singapur	58,36	58,48
Singapur	51,38	51,54
Singapur	111,39	110,61
Singapur	112,58	112,50
Singapur	112,73	113,00
Singapur	10,565	10,585
Singapur	22,85	22,92
Singapur	20,588	20,48
Singapur	4,1915	4,1985
Singapur	16,442	16,485
Singapur	51,81	50,97
Singapur	72,81	72,95
Singapur	1,968	1,963
Singapur	0,5055	0,5025
Singapur	52,125	52,245
Singapur	12,425	12,445
Singapur	7,505	7,407
Singapur	73,45	73,45
Singapur	3,029	3,085
Singapur	30,65	30,67
Singapur	5,514	5,566
Singapur	2,278	2,282
Singapur	1,588	1,587
Singapur	1,790	1,791
Singapur	58,36	58,48
Singapur	51,38	51,54
Singapur	111,39	110,61
Singapur	112,58	112,50
Singapur	112,73	113,00
Singapur	10,565	10,585
Singapur	22,85	22,92
Singapur	20,588	20,48
Singapur	4,1915	4,1985
Singapur	16,442	16,485
Singapur	51,81	50,97
Singapur	72,81	72,95
Singapur	1,968	1,963
Singapur	0,5055	0,5025
Singapur	52,125	52,245
Singapur	12,425	12,445
Singapur	7,505	7,407
Singapur	73,45	73,45
Singapur	3,029	3,085
Singapur	30,65	30,67
Singapur	5,514	5,566
Singapur	2,278	2,282
Singapur	1,588	1,587
Singapur	1,790	1,791
Singapur	58,36	58,48
Singapur	51,38	51,54
Singapur	111,39	110,61

Magdeburger Angelegenheiten

Dienen

Sie stehen wartend an den Türen und horchen in die Nacht hinaus, ob nicht zu ihrem offenen Haus die Wege eines Mannes führen...

Erich Grisar.

Kohlen

Obwohl das Altertum die Verwendbarkeit der Kohlen für Heizzwecke bereits kannte, hat doch erst die Neuzeit aus dieser Kenntnis Nutzen gezogen.

Häufig ist die Frage aufgeworfen worden, wie lange die Kohlenvorräte der Erde ausreichen. Derartige Berechnungen sind natürlich schwer und stets ungenau.

Der Wert der Kohlen, der schwarzen Diamanten, besteht nicht allein darin, daß sie uns als Brennmaterial dienen; bedeutende Mengen finden durch Ausnutzung der in ihnen enthaltenen Nebenprodukte eine eblere Verwendung.

Während man sich ursprünglich mit der Gewinnung des Teers aus der Steinkohle begnügte, nützte man schon seit Jahrzehnten auch ihre wertvollen Nebenprodukte aus.

Schließlich bleibt noch das Schweröl übrig, mit dem Schiffsmotoren getrieben werden. Das in chemischer Beziehung dem Ben-

zol nahestehende Naphthalin aber bildet die Grundlage für die Herstellung einer großen Anzahl von Farben...

Wohlg Wunder ohnegleichen, daß all diese wertvollen Dinge, zu deren Gewinnung die Steinkohle dient, in Wäldern von riesigen Farnkräutern, Schwammlalmen usw. die vor Urzeiten raufsten...

Die neue Besoldungsreform

Der Reichsbund der Beamten und Angestellten in öffentlichen Betrieben und Verwaltungen, Ortsgruppe Magdeburg, hatte eine öffentliche Versammlung nach dem 'Ariushof' einberufen.

Im Laufe der nächsten Wochen wird ausschlaggebend sein der Kampf um die Eingruppierung, um die Einstufung in die einzelnen Besoldungsgruppen.

Das Berufsbeamtentum und die Pension der Beamten sind nur abhängig von der Wirtschaftslage.

In der Diskussion wurde mit den Ausführungen des Kollegen Stetter Einmütigkeit festgestellt. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: 'Die am 1. Oktober im 'Ariushof' tagende öffentliche Versammlung des R. V. M. sieht nach Veröffentlichung der neuen Besoldungsordnung mit Erträgen...

Erziehung zur Zahnpflege

Die richtige Pflege der Zähne ist das beste Mittel, zahngesund zu bleiben. Daher sollen die Eltern ihre Kinder über das Putzen der Zähne belehren und zu einer täglichen Zahnpflege erziehen.

reich auszufüllen und eine zahnhygienische Belehrung und Erziehung zu betreiben.

Die Zahnpflege soll das Kind bereits nach dem Erscheinen der Milchzähne ungefähr im 8. Lebensjahr beginnen. Täglich nach dem Aufstehen muß der Mund mit einer schwachen Kochsalzlösung oder einem kühlen Mundwasser gründlich ausgespült werden.

Dabei will ich nicht unerwähnt lassen, daß gerade das Obst einen erheblichen Einfluß auf die gute Entwicklung des kindlichen Gehirns ausübt, da in ihm wichtige Lebensstoffe (Vitamine) vorhanden sind.

Eine solche Pflege der Zähne wird verhindern, daß die Zahnfäule in erheblichem Umfang auftritt. Freilich muß jede Mutter erst einmal ihrem Kind eine Zahnbürste schenken, damit das Kind diese Pflege auch wirklich betreiben kann.

Zahnarzt Schwarz, Leiter der Schulzahnklinik.

Der Feind der Kleider, Betten und Teppiche

In den letzten Monaten ist verschiedentlich über das Auftreten des Meßingkäfers berichtet worden, um unnötige Besorgnisse zu zerstreuen und gleichzeitig besonders die Hausfrauen, Kleiderstoff-Geschäfte, Lederhandlungen, Zigarrengeschäfte usw., auf diesen schädlichen Käfer aufmerksam zu machen.

Der Meßingkäfer ist ein kleiner Käfer mit langen, spinnenartigen Beinen und auffallend honygelber Färbung, die aber nur von der Behaarung herkommt, während der Käfer selbst braun ist.

In der Magdeburger Umgebung zerstreut er Mitte des vorliegenden Jahrhunderts die Kleider der Schüler des Seminars in (Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Asthmatiker bestätigen daß ihnen der Gebrauch von Jagomint zur Linderung ihres Leidens hervorragende Dienste geleistet hat. Hof-Apotheke Magdeburg, Breiter Weg 158.

Tragik des Polizeipräsidenten von Alten

Die Beamtenlaufbahn des in Hannover im Ruhestand verstorbenen Polizeipräsidenten von Alten stand unter einer besonderen Tragik. Es lebten zwei Seelen in seiner Brust.

Er kam am 1. April 1910 nach Magdeburg, und zwar aus Göttingen, wo er zuvor als Landrat gewirkt hatte. In Magdeburg war aber gerade um die Zeit seines Dienstantritts die Arbeiterbewegung in der stärksten Entwicklung.

Aber jedesmal, wenn die Versammlungen geschloffen waren, fanden Ketten von Polizeibeamten vor der engen Passage in der Wilhelmstadt, die absperrten, damit die tausende Arbeiter nicht in geschloffenem Zuge in die Stadt gelangen konnten.

Den Höhepunkt erreichten diese Demonstrationen am Abend des 16. März 1910, 14 Tage vor dem Dienstantritt des Polizeipräsidenten von Alten. An diesem Abend waren mehr als 10 000 Arbeiter gleich nach Fabrikschluß auf den Breiten Wege...

Natürlich sollte auch der 1. Mai wieder zu einer nachhaltigen Demonstration benutzt werden. Wie alljährlich schickte ich Anfang April den Antrag an das Polizeipräsidium, einen geschloffenen Aufzug der Arbeiter am 1. Mai veranlassen zu können.

Es war die erste Entscheidung, die der Polizeipräsident von Alten zu treffen hatte. Er war einige Tage zuvor in Magdeburg eingezogen. Natürlich war es ihm bekanntgeworden, daß die Magdeburger Arbeiterschaft Sieger in dem Kampfe gegen die polizeilichen Eingriffe geblieben war.

Polizeipräsident von Alten erfuhr mich, zu einer Aussprache bei ihm zu erscheinen. Er fragte mich, ob ich imstande sei, die absolute Garantie für den ordnungsmäßigen Verlauf des Maiaufzuges zu übernehmen.

Das war des Pudels Kern. Herr von Alten begriff, daß die alten Polizeipraktiken gegenüber der Arbeiterchaft veraltet waren. Er wollte andere Wege gehen im Kampfe gegen die Sozialdemokratie und nach seiner Meinung wirkamer.

Da ihm sein Verhalten, daß in der Öffentlichkeit größte Aufsehen machte, höheren Orts sehr übel angekreidet worden war, suchte er nun im Kampfe gegen die Sozialdemokratie in den alten Formen alles nachzuholen, was man an höherer Stelle von ihm erwartete.

Am folgenden Tage fand eine Sitzung in einem der Bureaus der 'Volksstimme' statt. Auf dem Wege zu diesem Bureau stieß ich auf der Treppe auf Herrn von Alten. Er begrüßte mich sehr freundlich (zunehmend in dieser Situation) 14 Tage zuvor hatte er noch einen ganz andern Ton mir gegenüber bezeugt.

Nachrichten aus der Provinz

Landkreisstag der Provinz

Am 8. Oktober hält der Landkreisstag der Provinz Sachsen eine Mitgliederversammlung in Schierke ab.

Kredite für Großagrarien

Das Institut für Konjunkturforschung hat die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft Ende Juni mit 4929,32 Millionen Mark angegeben.

Die Veröffentlichungen des Konjunkturinstituts geben aber wichtige Fingerzeige über die Verteilung der Kredite, besonders der Rentenbankkredite.

Table showing credit distribution in million marks across various value ranges (1-1000, 1001-3000, etc.).

Diese Tabelle zeigt deutlich die ungeheure Bevorzugung des Großgrundbesitzes bei der Kreditzuteilung.

Die Vorwürfe, die der Rentenbankkreditanstalt wegen der ungerechten Verteilung der Kredite gemacht wurden, sind dem Konjunkturinstitut bekannt.

Die Landwirte sparen.

Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften stellt fest, daß sich das Sparkapital in dem ihm angefallenen 27 Landes- und Provinzialverbanden in der Zeit vom 1. Januar 1927 bis 1. Juli 1927 um 584,5 Millionen Mark auf 676,7 Millionen Mark gesteigert hat.

Angehts dieser Entwicklung kann man wirklich nicht davon sprechen, daß die finanzielle Kraft der Landbevölkerung schwindet, was die agrarische Presse der Öffentlichkeit immer glauben machen will.

Vom nationalistischen Hindenburgrummel

Wir haben es abgelehnt, Berichte, auch kritischer Art, über den nationalistischen Umzug zu veröffentlichen.

In allen Berichten an uns kam zum Ausdruck, daß die Gesandtschaften in den Städten und Dörfern in ihrer großen Mehrzahl schwarzweißrot geflaggt haben.

Bad Salzungen.

Vergeblich suchte man am Sonntag im Baderpark oder auf dem Verwaltungsgebäude der Baderverwaltung die Reichsfahne.

Reinholdensleben. Besonders auffallend hat sich der neue Pfarrer Binsow an der evangelischen Kirche eingeführt.

Garbeles. Das nationallistische Gemeindepflichtgesetz, das sich unter dem Regime des völkisch-deutschen Nationalen Bürgermeisters sehr wohl fügt, hat sich aus Anlaß des Geburtstags des Reichspräsidenten

wieder mal gemein bemerkbar gemacht. Das Reichsbanner hatte an den Anschlagstein ein Plakat anbringen lassen.

Stendal. Der deutsch-nationale Oberbürgermeister Doktor Schüßler trömmelte alle Reaktionen und Verehrer von Schwarzweißrot nach dem Marktplatz zusammen zu einer patriotischen Geburtstagsfeier.

Debitzsee-Kaldendorf. Auch in unserm Orte hat der Bürgermeister eine „neutrale“ Geburtstagsfeier veranstaltet.

Lützen. Bei der Hindenburgfeier erschien Pastor Peters im Gehrock und mit einer Feldpredigermütze aus der wilhelminischen Zeit.

Kreis Wanzleben Hohendobeleben

Eine Autobuslinie, die keine Fahrgäste will. Seit mehr als 2 Jahren unterhält die Reichspost eine Autolinie Magdeburg-Öttersleben-Hohendobeleben-Domersleben.

Zarthun

Die Frauengruppe veranstaltet am Sonnabend den 8. Oktober, 20 Uhr, im Sporthauslichen Lokal einen Werkabend.

Stadtkreis Burg

Die v. Wulffen vor dem Richter.

Vor dem hiesigen Einzelrichter stehen die Gutbesitzer Lothar von Wulffen und dessen Sohn Werner aus Rickpuhl, angeklagt wegen Mißhandlung.

Als der Vater Lothar von Wulffen dazu kam, beteiligte er sich an den gemeinen Mißhandlungen.

Diese 750 Mark sind keine Strafe für die adeligen Koflinge, denn solche Summe tragen sie in der Befestigungszeit; sie werden durch das milde Urteil ebenfalls weniger arm, als durch den Diebstahl von ein paar Kaninchen.

lose Beispiele dafür angeführt werden, daß gegen Arbeiter strengere Strafen ausgesprochen werden.

Aktion, Gewerkschafter! Am Freitagabend 7 Uhr findet im Projektionsraum des Mädchenschulgebäudes ein Vortrag über „Gewerkschaften und Wirtschaft“ durch den Genossen Kurt Seinig (Berlin) statt.

Bereich der Schrebergärten. Versammlung Sonnabend den 8. Oktober, 20 Uhr, im Vereinslokal.

Kreis Wolmirstedt

Arbeiterwohlfahrt. Die Mitgliederversammlung hätte besser besucht sein müssen.

Barleben

Aus verschämter Liebschöpfung der 27jährige Bankbeamte Wittchenbecher vier Reboverhülsen auf die Tochter des Amtshausbesizers Thuerkauf, mit der er 5 Jahre lang verlobt ist.

Esendorf

Der Landarbeiter-Verband hält am Sonntag den 9. Oktober, 20 Uhr, beim Gastwirt Karl Raube eine Mitgliederversammlung ab.

Weiskendorf

Landarbeiterversammlung morgen Freitagabend 8 Uhr im „Goffjäger“.

Fersleben

Volksversammlung heute Donnerstagabend 8 Uhr im Gasthof der Frau Köhne.

Kreis Neuhalbensleben

Die ländlichen Fortbildungsschulen.

Außer den im Kreise Neuhalbensleben vorhandenen fünf Orten mit gewerblichen Fortbildungsschulen werden in den übrigen Orten des Kreises seit Herbst 1926 sogenannte „ländliche Fortbildungsschulen“ unterhalten.

Neuhaldensleben

Wichtige Parteifunktionärsitzung heute (Donnerstag) abend 8 Uhr bei W. Herzog.

Sportklub Wacker. Monatsversammlung am Freitag den 7. Oktober, abends 8 Uhr, bei Herzog.

Arbeiterturnverein Friesen. Sonnabend den 8. Oktober, abends 8 Uhr, bei Herzog Versammlung.

Mithaldensleben

Reichsbund der Kriegesbeschädigten. Die Mitgliederversammlung ehrte den verstorbenen Kameraden Bruno Krebs.

Aufrufen zu dieser Spende versucht die reaktionäre Reichsregierung den Abbau der Soziallasten, Verschiedene Anträge von Mitgliedern wurden besprochen und angenommen. —

Ausleben

Parteiversammlung am Sonntag den 9. Oktober, nachmittags 6 Uhr, im Gemeindeklub. Auch die Reichsbannerkameraden sind eingeladen. —

Beendorf

Die erste Gemeindevorstandssitzung nach den Neuwahlen vom 4. September, an der auch der Landrat Genosse Dr. Lucas teilnahm, eröffnete der kommissarische Vorsteher Genosse Wiedenbeck um 18 Uhr. Er macht darauf aufmerksam, daß zum Wohle der Gemeinde Persönliches außer acht gelassen werden muß. Genosse Dr. Lucas bittet ebenfalls, das Gemeindegeld der Vergangenheit zu lassen. Im demokratischen Staate hat immer die Mehrheit zu bestimmen. Dann verpflichtet der Vorsteher die erschienenen Herren Stöber, Heise, Wlume, Wenzel, Spakier, Sommer und Pfau. Nachdem eine kleine Debatte über die Wahlen und Wählerlisten geführt worden ist, stellt Genosse Wiedenbeck fest, daß die Wahl einstimmig für gültig erklärt worden ist und schließlich hierauf die Sitzung. — Die nächste Sitzung findet wahrscheinlich am Freitag den 7. Oktober, 20 Uhr, statt. —

Parteiversammlung am Sonntag den 9. Oktober, 20 Uhr, bei Kriemeck. Gäste willkommen. —

Kreis Calbe

Frauenrunde morgen (Freitag) abend 8 Uhr bei Runge Zusammenkunft. — **Arbeiterjugend** heute (Donnerstag) abend 8 Uhr in der Arbeiterjugend. —

Eine öffentliche Versammlung findet am Sonntag, den 8. Oktober bei Runge (kleiner Saal) statt. Redner ist Bezirksleiter Heinrich von Verband für Freidenkertum und Feuerbesitzung. Alle Parteigenossen, Gewerkschaftler und Sportler müssen zu dieser Versammlung erscheinen. —

Trobie

Parteiversammlung Freitag abend 8 Uhr in der „Grünen Lanne“. —

Schönebeck

Die Volkshöhle erhebt wieder. Schönebeck mit den angrenzenden Nachbargemeinden fehlt es an einem guten Theater. Zwar können die besser situierten Einwohner das Theater der nahen Großstadt aufsuchen, aber vielen mangelt es an der dazu notwendigen Zeit. Wieder andere wird der Theaterbesuch in Magdeburg durch die damit verknüpften Nebenausgaben zu teuer. Sie alle würden gute Vorstellungen in Schönebeck mit Freude begrüßen. Damit sich diese rentieren, dazu ist die Bildung einer Theaterorganisation unbedingt notwendig. Von verschiedenen Seiten wurde der Vorstand der Volkshöhle daher gebeten, die Volkshöhle wieder neu erziehen zu lassen. Dem Wunsch soll nun entsprochen werden. In den Tagen nach der Freitag-Vorstellung werden Voten in den Häusern Einzeichnungslisten vorlegen, um das Interesse der Einwohner an Theater kennenzulernen und zu erfahren, ob die notwendige finanzielle Grundlage erreichbar ist. In Aussicht genommen ist aller 3 oder 4 Wochen eine Vorstellung. Die Aufführungen sollen, soweit möglich, von verschiedenen Theatertruppen geboten werden. Auf mehrtägige Anzeigen hin werden jedenfalls gestaffelte Eintrittspreise gewährt. Wir weisen auf das Inserat in dieser Nummer hin. —

Bevölkerungsbewegung. Vom 16. bis 30. September fanden 5 Eheschließungen statt. Geboren wurden 10 eheleiche, 2 uneheliche Kinder, und zwar 8 Knaben, 4 Mädchen. Gestorben sind 9 Personen, zugezogen 94, fortgezogen 118 Personen, so daß sich die Bevölkerungszahl um 21 Personen vermindert hat. Die Einwohnerzahl betrug Ende September 21 478. —

Der Verkauf der Germania. Nach längeren Verhandlungen ist der Verkauf der Germania vor einigen Wochen endgültig abgeschlossen. Die Gesellschaft, welche das Werk zur Weiterführung und Ausbau übernahm, ist mit einem Aktienkapital von 600 000 Mark gegründet worden. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind die Firma S. Pöschel u. Co., die Firma Nordisches Erzlohnwerk und drei Kaufleute, nämlich in Lübeck. Anzunehmen ist, daß in einiger Zeit der Betrieb um- und neugebaut wird. Der Name, unter dem die neue Firma eingetragene ist, lautet: Chemische Werke Schönebeck a. d. E., A. G. Die Direktion ist die gleiche geblieben. Ueber den Verkauf des Kontores ist zurzeit noch wenig Klarheit; die bevorstehenden Fortbewegungen der Arbeitnehmer sind erfüllt, strikt sind nur noch die Fragen der Werkspartei und der Betriebsrentenfrage. Zu einem Bericht über diese Angelegenheiten wird vom Verband der Fabrikarbeiter zum Sonntag den 8. Oktober, vormittags 10 Uhr, nach der „Wurzgasse“, Ecke Breiter Weg-Burgstraße, eine Versammlung einberufen. Da sehr wichtige Mitteilungen gemacht werden, ist das Erscheinen aller Mitglieder von Gutachten und der früheren Rentenempfänger dringend notwendig. —

Städtetheater. Am Freitag den 7. Oktober findet die zweite Aufführung in der „Lohnhalle“ statt. Ein Alt-Berliner Posaunenchor mit Gesang und Tanz wird gegeben. Die organisierte Arbeiterjugend erhält verbilligte Preise. — Eintritt 1,25 Mark, 1. Platz 80 Pf., Gallerie 60 Pf. — Im Metall- und im Fabrikarbeiter-Verein, im Kaufmannsverein, im Bäcker-Verein und beim Bezirksrat der National-Revolutionäre. —

Die Versammlung des Zentralrates der Arbeiterkassen und Kassen im Wiener Raum war sehr gut besucht. Der Vorsitzende gedachte zunächst der bevorstehenden Wahlen. Danach sprach er von den Plänen für die Versammlung. Dann wurden Berichte von Auswärtigen gegeben. Es erfolgte eine Anfrage über die Arbeiterkassen, und es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Zustände der Kassen sehr niedrig sind. Für den 9. September wurde eine Versammlung im Wiener Raum nicht ausfallen kann, wurde Genosse Wilhelm Hoyer geschickt. Durch das Ausbleiben der Delegierten mußte sich eine andere Versammlung im Sozialdemokratischen Haus, in der in der nächsten Zeit eine Versammlung der Arbeiterkassen stattfinden wird, abhalten. Ein Antrag des Zentralrates, über

eine höhere Entschädigung für Geldverluste und für Mehrarbeit zu gewähren, wurde angenommen. Mitgeteilt wurde, daß am 9. Oktober in Jena eine Versammlung stattfinden wird. In einer Diskussion über die Auszahlung der Sozialrenten wurde vieles kritisiert. Über die Beschaffung von Geldmitteln wurde viel gesprochen. Abends am 15. Oktober im „Stadtpark“ wurde besonders hingewiesen. Der Ueberflus wird zu Weihnächten zur Bekleidung verwendet. Die Mitgliedszahl beträgt jetzt 480. —

Stadtkreis Mägersleben

Die Meinungen in der Arbeitslosenunterstützung im Bezirk des Arbeitsamts Mägersleben, soweit sie von den Beschäftigten seines Verwaltungsausschusses abhängen, sind folgende: Der Spruchauschuss, der über Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und dem Arbeitsamt zu entscheiden hat, besteht aus dem Vorsitzenden, Bürgermeister Genossen Kleeis, und aus je einem Vertreter der Arbeitgeber und der Beschäftigten. Als Vertreter werden sämtliche Mitglieder des Verwaltungsausschusses der Reihe nach berufen. Dieser besteht zurzeit aus sieben Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern. Bei Unterhaltungsstreitigkeiten von Angestellten hat einer der beiden Angestelltenvertreter im Verwaltungsausschuss bei den Entscheidungen mitzuwirken. Pflichtarbeiten können in Zukunft nur von jugendlichen Erwerbslosen und Krisenunterstützungsempfängern geleistet werden. Tatsächlich sind in Mägersleben seit langen Zeiten Pflichtarbeiten nicht mehr bestritten worden. Weil das Gesetz erfordert, die Längsbauer der wöchentlichen Pflichtarbeiten festzusetzen, ist beschlossen, sie auf 16 Stunden zu bemessen. Was die Festsetzung der Kontrolltage anbelangt, so hat der Verwaltungsausschuss des Landesarbeitsamts beschlossen, diese Befugnis den einzelnen Arbeitsämtern zu übertragen. Bisher erfolgten hier die Meldungen täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags. Es wurde beschlossen, vorläufig daran festzuhalten. Wenn sich später herausstellt, daß in den mittleren Städten überwiegend eine andere Regelung besteht, soll dem auch hier gefolgt werden. Festzusetzen war dann noch eine Verdienstgrenze, bis zu welcher Familienzuschüsse nach § 103 Absatz 2 des Gesetzes noch gezahlt werden sollen. Die Frage ist nämlich für Mägersleben mit seiner großen Heimarbeit (Züchten) sehr bedeutungsvoll. Es wurde beschlossen, Familienzuschüsse für solche Familienangehörige nicht zu zahlen, die selbst wöchentlich mehr als 9 Mark verdienen. Eine Veränderung hat nun auch die Krisenfürsorge noch dahin gefunden, daß für Angehörige einer Anzahl bestimmter Berufszweige Krisenunterstützung überhaupt nicht mehr gezahlt werden darf. Damit muß zum drittenmal eine ganze Gruppe von Unterstützungsempfängern ausscheiden und das Wohlfahrtsamt aufsuchen. Die Kurzarbeiterunterstützung kann nach der Verordnung vom 28. September weiter gewährt werden. Tatsächlich kommt hier für Mägersleben nicht in Frage, weil erstens die Vorschriften so streng sind, daß nur sehr selten ein Anspruch gestellt werden kann, zweitens zurzeit auch hier in keinem Betrieb verkürzt gearbeitet wird. Für die Beitragsentziehung erhält die Ortskrankenkasse 1 b. S., die Betriebskrankenkasse Besthorn 1/2 b. S. der eingezogenen Summe als Vergütung. —

Aus der Altmark

Freiwertermündung. Freitag um 20 Uhr in der „Genossenschaft“. Alle Genossinnen müssen erscheinen, da die Fahrt nach Stendal besprochen wird. —

Die Revolutionsfeier findet am Sonntag den 12. November im „Baldschloß“ statt. Alle Arbeiterorganisationen werden gebeten, diesen Tag frei zu halten. —

Ein Autounfall ereignete sich Dienstag nachmittags in der Magdeburger Straße. Ein in mäßigem Tempo fahrendes Auto fiel an der Ecke der Felbgasse gegen einen Telegraphenmast und wurde hier beschädigt. Von den Insassen wurde glücklicherweise nur eine Person durch Glassplitter leicht verletzt. Wie der Führer angibt, wurde er von der Sonne geblendet und verlor dadurch die Gewalt über den Wagen. —

Tangermünde

Ferkelmarkt. Angetrieben waren 590 Ferkel und 18 Böcke. Es kosteten 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 7 bis 9 Mark, 6 bis 8 Wochen alte 8 bis 10 Mark, 8 bis 10 Wochen alte 9 bis 11 Mark, 10 bis 12 Wochen alte 11 bis 13 Mark, Böcke 15 bis 20 Mark. Es herrschte ein Ueberflus von 70 Ferkeln. —

Bismark

Gefährliche Infekte. Wieder hat sich ein Mädchen durch Benutzung von Brennspiritus verbrannt. Am Feuer anzumachen, gab die fahrlässige Spiritus über einen brennenden Papier. Die Flamme zöhl hoch, ergoß sich über ihren Arm und ihren Kopf und setzte auch die danebenstehende Küche mit leichter Brennstoffen in Brand. Von Hausbewohnern konnte der Brand noch rechtzeitig gelöscht werden. —

Steuern. Bis zum 18. Oktober sind die staatlichen Steuern vom Grundvermögen, die Hauszinssteuer und die Kommunalzuschläge an die Stadtkasse zu zahlen. —

Der Unterricht an der gewerblichen Berufsschule beginnt am 17. Oktober. Zum Schulbesuch sind verpflichtet: Lehrlinge in gewerblichen Berufen, Kaufleute, ungelernete Arbeiter und alle in der Landwirtschaft beschäftigten jungen Leute unter 18 Jahren. Das frühere Einjährige entbindet nicht vom Schulbesuch. —

Debitfeld-Kallendorf

Die spinale Kinderlähmung hat nach einer Feststellung des Arztes auch in unserer Gegend Eingang gefunden. Es sollen in unserer Ortschaft zwei Fälle vorliegen. Da diese Krankheit jetzt gefährlich ist und schwere Ansteckungsgefahr in Frage kommt, müssen die Eltern und Erzieher auf der Hut sein und sofort Anzeige erstatten, wenn weitere Fälle auftreten. —

Seebau

Am 2. September waren angetrieben 329 Ferkel, 24 Böcke und 2 Schweine. Der Verkauf war nicht befriedigend; es herrschte ein Ueberflus von 40 Ferkeln und 4 Böcken. Die Preise waren folgende: bis 6 Wochen alte Tiere kosteten 7 bis 9 Mark, 6 bis 8 Wochen alte 9 bis 12 Mark, 8 bis 12 Wochen alte 11 bis 13 Mark, 3 bis 4 Monate alte 18 bis 25 Mark, 4 bis 5 Monate alte 26 bis 40 Mark, ältere bis 65 Mark. —

Storbeck

Zwei Scheunen eingestürzt. Zwei Scheunen wurden in der Nacht vom Sonntag zum Montag Opfer des löblichen Elementes. Zuerst brach das Feuer in der Scheune von Deller aus. Viele Einwohner weilten im Nachbarort, so daß Hilfe nicht gleich zur Stelle war. So griff das Feuer, begünstigt durch Westwind, auf das Nachbargrundstück über. Das Strohdach der Scheune des Landwirts Krüger stand sofort in hellen Flammen. Die anrückenden Feuerwehren konnten nichts mehr retten. Die Getreidevorräte sowie Schweine und Hühner wurden von den Flammen verzehrt. Es wird mit Bestimmtheit Brandstiftung angenommen, da kurzschluß nicht in Frage kommen kann. Im übrigen müßten Strohdächer überall beseitigt werden. —

Salzwedel

Die Parteiverammlung am Dienstag bei Lumbach hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Der Reichstagsabgeordnete Genosse F. H. K. Magdeburg sprach über das Thema „Die Sozialdemokratie und die kommenden Wahlen“. Er führte aus, daß die kommenden Wahlen ein Kampfer alle bisherigen Überreste werden. Ein besonders warmer Befürworter der Forderung ist der aus Altmärkern sehr bekannte jetzige Landwirtschaftsminister Schiele. Die Deutschnationalen lassen durch den Mund ihres Grafen Westarp erklären, sie seien für Schwarzweißrot, und dabei unterschrieben sie die Richtlinien, in denen sie zum Schutze der Farben Schwarzrotgold verpflichtet werden. Die Doppelzügigkeit wird nicht das Verständnis der Wähler finden. Genosse F. H. K. behandelte noch den Reichstagsgegenschwund. Im kommenden Wahlkampf muß jedes Mitglied der Partei funktionärem feindlich gegenüber sich irgendeiner Wahlarbeit entziehen! Die Arbeiterpresse muß Eingang in jede proletarische Wohnung finden! In der Diskussion sprach Genosse Dieckmann, besonders über die vom Magistrat eingeleitete Hinderburg-Geburtsstagsfeier. Genossin Krahn hat noch, sich an dem am 16. Oktober in Stendal stattfindenden sozialdemokratischen Frauentreffen recht zahlreich zu beteiligen. Genosse Garz gab noch bekannt, daß alle Funktionäre in der nächsten Zeit zu einer Besprechung eingeladen werden. —

Stadtkreis Stendal

Freie Sängerschaft. Mitgliederversammlung am Sonntag 20 Uhr bei Klinkau (Gartenfaal). Siehe auch Inserat. —

Statistik der Vergekligte. Vom Mitteldeutschen Wachinstitut mit seinen zwölf Niederlassungen wurden vom 1. Juli bis zum 30. September 1927 durch die ununterbrochenen Patrouillengänge der Wachbeamten festgesetzt bzw. verhütet: Ein Interzession wurde dadurch vor größtem Schaden bewahrt, daß ein Wachbeamter einen Einbrecher bei frischer Lat überaschte. Des Besitzers Eigentum war schon zum Mitnehmen eingesperrt. Hilfe bei Unglücksfällen wurde sechsmal geleistet; neun Diebe wurden bei frischer Lat gefaßt, und in 14 Fällen Diebe verschluckt. 4324 Türen und Fenster wurden geschlossen; Lampen oder Licht, teilweise in feuergefährlichen Räumen befindlich, 880mal gelöscht. 1432 Personen wurden auf Wunsch zur bestimmten Zeit bedient und 1914 Personen wurde das Haus geöffnet. Personen, die sich unbefugt auf zu bewachenden Grundstücken aufhielten, wurden in 60 Fällen von diesen entfernt. 92 gefundene und stehengeliebene Schlüssel wurden abgeliefert. Leicht zugängliche Wertgegenstände wurden 42mal in Sicherheit gebracht. Gefundene Gegenstände wurden dem Eigentümer wieder zugeführt bzw. auf dem Fundbüro abgeliefert. Gas- und Wasserleitungen wurden 57mal abgestellt. Viehbesitzer wurden vor nennenswerten Nachteilen in 849 Fällen bewahrt. Wegen Uebertretungen wurden 16 Personen zur Anzeige gebracht. Die Wochenmarktpreise sind seit der letzten Veröffentlichung unverändert geblieben. —

Ein Wauerkrieger. Schwindler gibt es in allen Schattierungen. In der Umgegend von Stendal machte sich kürzlich ein neuer Typ bemerkbar. Für Ermäßigung der Steuern sind selbstverständlich die Bauern und Handwerker zu haben. So berief der Schwindler überall Steuerprotestversammlungen ein. Er gab sich dabei als Anhänger der Deutschnationalen Volkspartei und des Landbundes aus. Schließlich fiel aber doch seine Unkenntnis über die Dinge auf und man beschloß ihn sich näher. Die Landjägeri beschlagnahmte in Garlipp seine Akten. Es handelt sich um den feldpostlich gefuchten Wanderredner S. Er wurde darauf von der Polizei in Stendal festgenommen. Die armen Landbändler sind wieder um eine Enttäuschung reicher. In ihrer Not werden sie noch verhöhnet! Ortsausflug-Stellung am Donnerstag den 13. Oktober, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus. 11. a. Was! eines Vorstandsmitglieds. —

Partei-Generalversammlung am Freitag den 7. Oktober, 20 Uhr, im Saale des Gewerkschaftshauses. —

Kingertwettrennen der Arbeiter-Athleten. Der Sportverein Stern 1894, Mitglied des Arbeiter-Athletenbundes, veranstaltet am Sonntag den 8. Oktober einen großen Ringertwettrennen. Der größte Verein Berlins, der Sportverein Lutzsch 02 sendet seine schwerathletischen Kampfgenossen nach Stendal, um uns beste Leistungen zu zeigen. Gerungen wird in sieben Klassen nach Körpergewicht. Der Beginn ist auf 20 Uhr festgesetzt. Zugleich feiert der Sportverein Stern 1894 sein 33. Stiftungsfest. Den Abschluß bildet ein Ball. —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Odenfest. Monatsversammlung am Freitag fällt aus. Am Freitag den 7. Oktober, abends 8 Uhr, müssen alle zum Saalstädtchen erscheinen. Fahnen mitbringen. —

Gezrothsberge. Am Sonntag den 8. Oktober, 20 Uhr, Versammlung im „Luisenhof“. —

Burg. In der Reihe des Ebert-Gedenkfests in Tangermünde am 23. Oktober nimmt unsere Nachbarabteilung teil. Diesen Sonntag findet ein Festspiel unserer Jugend gegen die Deutscher Jugend statt. Im Winter sollen bildende Vorträge und Lichtbildervorführungen veranstaltet werden. — **Stahlfabrik.** Das Herbstfest beginnt am 29. Oktober. Am 9. Oktober findet in Schönebeck die Kreisversammlung statt, in der beantragt werden soll, daß im nächsten Jahre die Kreisversammlung in Stahlfabrik stattfindet. — **Beendorf.** Am Sonntag den 8. Oktober, 20 Uhr, Mitgliederversammlung beim Gastwirt Karl Raube. — **Gros-Hammensleben.** Freitag abend 20 Uhr Mitgliederversammlung beim Kameraden Nordt. Spielkarten-Instrumente mitbringen. — Die Uebungsstände der Spielkarte wird jeden Donnerstag um 20 Uhr beim Kameraden Nordt abgehalten. —

Hier Kaufen Sie gut!

Otto Pussel, Burg Scharitauer Straße 53/54

Stets großes Lager in **Manufaktur- und Modewaren, Leinen- und Baumwollwaren**

Spezialität **Jalotte, Bettfedern und Dammen, Bettdecken** — **Kreative Bedienung!** — **Billigste Preise!**

Richard Hurx

Schwarz für den Fern

Spezialität **mit der**

Tangerhütte, Bismarckstraße 54

W. Schmücker, Baethen-Tangerhütte

Manufakturwaren — Modewaren

Großes Lager in **Jalotten und Bettfedern — Gardinen in Engl. Stil und Rodras**, abgepaßt und Stücker, stets Neuheiten

Strohwaren — Kurzwaren

Strenge reelle Bedienung — Solide Preise — Strenge reelle Bedienung

Kinderwagenhaus Mager

empfeht in großer Auswahl

Kinderwagen und

Korbmöbel

Markt 29 **Burg** Markt 29

Schulwaren • Arbeitsbekleidung

Spezialität: Strickwolle

Schuhreparatur-Werkstatt

Otto Grade

Tangerhütte, Bismarckstraße 44



**AUF ERSTELUNG
ROD LA ROCQUE
DOLORES DEL RIO**

nach Tolstois weltberühmtem Roman
und unter Mitwirkung seines Sohnes
Ilya Tolstoi

Ein unerhört starkes und prächtiges
Filmwerk!

Manuskript, Darstellung und Photographie
vereint zu einer Schöpfung von
höchster künstlerischer Vollendung!

Dolores del Rio
die erst kürzlich in „Rivalen“ zeigte, daß
sie Schönheit und Anmut mit überragen-
dem Können paart, vollbringt in diesem
Film eine geradezu überirdische Leistung.

Auserlesener bunter Teil
Erstmalig
Freitag 4 Uhr
Natürlich:

DEULIG
PALAST

Die führende Filmbühne

Münchener Oktoberfest
Gustav Bollmann Rote-Kreuz-Str. 10
als Freitag den 7. u. 8. Okt.
und folgende Tage: Fußball u. Tennis
Schiachtplatten
Echte Biere! Schoppenweine!
Stimmungsmusik der Kapelle
Robinson!

PL
Panorama-Lichtspiele

Harry Piel
Der König
der Sensationsdarsteller
in
**Sein
gefährliches Spiel**

Wirtschafts-europäische Erlebnisse. Der Film
atemberaubender Sensationen, unerhörter
Spannung und gefährlicher Abenteuer

Boytler im Lunapark
Eine tolle Groteske.

Die Schreckenstage von Munn
Die neueste Wochenschau.

Jugendliche haben Zutritt.

Beginn: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STEINERT
Täglich 8 Uhr:

Sensations - Gastspiel
Der
HEXER

Das spannendste Kriminalstück d. Gegenwart.
Sonntag zwei Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und
abends 8 Uhr.

Voranzeige!
Freitag den 14. Oktober
Beginn der Operettenspielzeit

**Ich hab mein
Herz
in
Heidelberg
verloren!**

Der größte Operettenerfolg!
Vorkauf ist eröffnet!

Kiebig's Lichtspiele
im Zirkus. - Täglich ausverkauft.

Auf vielfachen Wunsch zeigen wir
den herrlichen Film
Schön ist die Jugendzeit
nach bis Sonntag, abends 8 Uhr
bis Sonntag 2 Uhr neue Erstauff.
Heute! 80 Jahre Hildesburg
1847-1927 (5 Akte)
Ferner: Der Damenklub (8 Akte)
mit Georg Alexander
Ein Programm neuer Filme!
Nur Kiebig's Lichtspiele im Zirkus

Heute bis Sonntag, abends
11/12 Uhr Vorstellung mit
Brett. Vortrag über Hygiene

KL
Kammer-Lichtspiele

Freitag nachmittag 4 Uhr
Die große Premiere
des neuen Harry Liedtke-Großfilms, der den Weltserfolg der
„Büchlerchristi“ noch weit übertreffen wird.

HARRY LIEDTKE
als
KAISER JOSEPH II.
in

**Ein Mädchen
aus dem Volke**
Kaiser Joseph und die Schusterstochter

Ein Volksstück und historisches Meisterwerk von Walter Reisch
Regie: F. und V. Fied

Bisher größte deutsche Besetzung:

Livio Pavanelli Des Kaisers Berater	Xenia Desni Als Wiener Schusterstochter Stasi Schöpflinger
Julia Serda Kaiserin Maria Theresia	Erich Kaiser-Titz Kanzler Fürst Konuich
Ed. v. Winterstein Generalkaplanus Laudon	Margarete Lanner Gräfin Sahlhans
Lotte Bartheel Prinzessin Maria Josepha	Hermann Picha Der alte Schuhmachermeister Schöpflinger
Fritz Kampers Der Schusterjunge	Hans Brausewetter Der Schusterjunge

Die Liebesgeschichte des Volkskaisers Joseph II. und der
schönen Schusterstochter Stasi Schöpflinger ist von den
Regisseuren F. und V. Fied zu einem prachtvollem Filmwerk
gestaltet worden. Das Spiel dynamischer Drolerie und her-
belebenden Verzichtes auf Erfüllung bezeichnender Wünsche
ist zu einer darstellerischen Höhe geführt, die auch den ver-
wöhnten Kinobesucher befriedigen wird.

Im bunten Teil:
Es zogen drei Bursten Eine feine Familie
2 neue, wirklich lustige Grotesken.
Die neueste Wochenschau
Keine erhöhten Preise! Jugendliche haben Zutritt!

Fili
Das Theater
der Internat. Großfilme

Auch in dieser Woche
wird man sagen:
Füll-Programm .. große Klasse

Syngali!
Wer ist es?

Eine überragende Persönlichkeit, ein musi-
kalisches Genie, ein Mensch mit ungeheurer
Willenskraft, der kraft seiner grenzenlosen
Energie und seiner unheimlichen suggestiven
Gewalt unbedeutende armselige Menschen zu
großen Künstlern macht - Puppen, die von
seinem Willen, seiner Gnade abhängig sind
Eine unheimliche Erscheinung, die aber den
Stempel des Genies auf der Stirn trägt und
vor der man sich unwillkürlich beugen muß.
Eitel und selbstherrlich bis zum Größenwahn-
sinn, unbeugsam und hart bei Erreichung seine-
Zieles, aber groß noch in der Stunde des Todes.

Das ist **Syngali!**
Sie müssen **Syngali!**
sehen!

Hauptrolle:
Paul Wegner
Anita Dorris - André Mattoni
Herta v. Walter - Picha - Brausewetter

Außerdem das große Beiprogramm
Hindenburg-Feierlichkeiten
Das unerhörte Lustspiel
Pech muß man haben
Ferner:
Die Füll-Wochenschau

Achtung!

Das allgemeine Interesse für die Filmwelt veranlaßt uns,
eine eigene Hauszeitung herauszugeben, die Ihnen
vollkommen kostenlos verabfolgt wird. - In dieser
Zeitung werden die besten Filmjournalisten über alle
interessanten Neuigkeiten berichten und dies wird Ihnen
sicher viel Freude bereiten.

Der wahre Jacob
alle 14 Tage 16 Seiten, reich illustriert, zum Preise von 80 Pf.
Buchhandlung Volksstimme

KINO MONAT OKTOBER!

Wir haben uns entschlossen, unserm verehrten Publikum
nur die Spitzenfilme der Weltproduktion zu zeigen.
BESUCHEN SIE UNS

PARUFAMET UFA LUDWIG MAYER

Ort	Theater	Film
Magdeburg	Walhalla- Lichtspiele	Ueb immer Tren u. Medlichkeit mit Renh Schünzel Die Dame m. d. Herrenschmitt
Deffau	Palast-Theater	Alles für die Firma Seine Privat- sekretärin
Beruburg	Sollinger-Ram- mer-Lichtspiele	Metropolis
Olvenstedt	Vereinigte Feldmanns Lichtspiele	Der Jägerbaron Das vollende Gaus
Neuhaldens- leben	Gambrius- Lichtspiele	Ben Gur
Mienburg	Anhaltische Lichtspiele	Die Flammen über Kapitän Keaton, der Boyer
Selbststadt	Lichtspiel- haus	Metropolis

Romanze des Films
Novelle von Paul Rosenfayn

„Nun?“ fragte die junge Dame.
Der Doktor zuckte die Achseln. „Ich weiß wirklich nicht.“
„Ein Herr und eine Dame wünschen sich zwei Stunden lang zu amüsieren. Sollte es in
dieser Stadt keinen Platz geben, wo dies möglich ist?“
Der Herr sah ratlos auf die Platane, die die Anschlagssäule bedeckten. „Sehen Sie selbst:
Othello - Der Ring des Nibelungen - Die Journalisten - und hier: ein Pariser Sittenstück.
Entweder zu schwer oder zu leicht.“ Die Dame ging suchend um die Säule herum. „Hier
sind ein Duzend Lichtspieltheater-Anzeigen.“ Der Herr (ein ganz klein wenig ungeduldig): „Aber
... ja ... wollen wir uns im Ernst darüber unterhalten?“ „Aber die Kintheater?“ fragte die
Dame erstaunt. „Und warum nicht?“
„Glaubten Sie wirklich, gnädiges Fräulein, ich würde Ihnen zumuten, mit mir ins
Kino zu gehen?“
„Ich weiß, Herr Doktor, daß Sie ein tüchtiger und strebsamer Jurist sind. Ihre Vor-
gelesenen sind entzückt von Ihnen. Glauben Sie, daß Ihre Vorgelesenen etwas dagegen hätten,
wenn Sie sich mit mir einen Film anschauen?“
„Keine Vorgelesenen ...?“ Man konnte nicht recht sagen, ob die Antwort verlegen oder
ein bißchen gereizt klang. „Keine Vorgelesenen hätten selbstverständlich nichts einzuwenden.
Aber es gibt ein Forum des guten Geschmacks.“
„Ich muß gestehen, daß mir Ihre Worte immer rätselhafter werden.“
„Ich weiß zufällig, daß Sie eine kultivierte und verwöhnte junge Dame sind.“
„Das ist sehr schmeichelhaft. Und was weiter?“
„Nun - ich glaube, daß das Filmtheater kein Aufenthalt für Leute unserer Kreise ist.“
Die Dame sah den jungen Herrn ernst von der Seite an und brach dann in ein herzliches
Lachen aus.
„Ich muß fast fürchten“, sagte der Herr, gegen seinen Willen ebenfalls lachend, „daß Sie
meine Ansicht für altmodisch oder doch für kleinstädtisch halten.“ (Fortsetzung folgt)

Ort	Theater	Film
Bad Salzungen	Nichters- Lichtspiele	Harald Lloyd, der Sport- flüchtling
Berningerode	Schloß-Licht- spiele	Harald Lloyd, der Sport- flüchtling
Dietmied	Deutsches Lichtspielhaus	Blafbrüber- schaft
Dittersleben	Rammer- Lichtspiele	Die unheim- lichen Drei Die kausche Sonne
Hohm-Frofe	Fortuna-Licht- spiele	Harald Lloyd, der Sport- flüchtling
Thale (Harz)	Vereinigte Theater	Die kausche Sonne
Seehausen	Gospengarten- Lichtspiele	Ben Gur
Welsleben	Rindenhof- Lichtspiele	Die kausche Sonne

Aufgepaßt! Das vorteilhafte Extra-Angebot

KLEIDERSTOFFE

- Hauskleiderstoffe u. Kleider-
velour für praktische Hauskleider
Meter 1.85 1.10
- Popeline reine Wolle, 5, 100 cm Br.,
zum Teil schwere, rippförmige
Qualitäten 3.95, 3.95
- Schattenrips u. Rips 5, 130 cm Br.,
geradzogene Qualitäten 7.50 5.95
- Crêpe de Chine reine Seide, 95/100
Br., ruffte bei gut. Qual. 6.95 5.95
- Silkanaise und Atlasrikot
140 cm Br., gefärbt, 2. Klasse f. h.
warme Winter-Unterleidung 5.95
- Velour und Velour de laine
140 cm Br., prima Qualität 10.30 7.95
- Crêpe Veloutine 100 cm Br., reine
Seide mit Wolle, in schwarz und f.
vielen Farben 9.90 8.75
- Crêpe Georgette 100 cm Br., reine
Seide, f. eleg. Gelegenheitskl. 9.50 8.75

BAUMWOLLWAREN

- Körperbarchent
voll geblickt, Meter 0.85 0.75 0.62
- Schlösser- u. Militärhanel
gut gewählte Qualität, 0.95 0.75 0.65
- Bettkattun und Züchen
Anzweifelnbreite,
80 cm breit, Meter 0.65 0.75 0.68
- Bettkattun und Züchen
in neuen Dessins,
180 cm breit, Meter 1.50 1.25 1.15
- Köperniet febericht und
säureecht, 80 cm Br. 2.10 1.35
- Köperniet febericht und
säureecht, 130 cm Br. 2.35 2.35
- Bettlicher bunt und weiß
mit weissen, 70 2.75 2.25
- Damast-Tischtücher
nur la. Qual., 120x100 2.75 2.75
- 120x120 2.85 2.75
- 115x115 2.25 2.25
- Bettbezüge weiß und bunt,
nur beste Verarbeitung,
250 7.95 6.95

KONFEKTION

- Fesche Wollkleider
einfarb. Popeline od. Rippe 29.50 19.50 9.75
- Reizende Tanzkleider
Zaffel oder Crêpe de Chine 29.50 19.50 12.50
- Moderne Wintermäntel
mit neuartigem Pelz- od. Plüschbesatz
39.50 19.50 9.75
- Ottomane-Mäntel
mit reicher Pelz- oder Pelzimitat,
Garantur 49.50 39.50 17.50
- Frauen-Mäntel
extra lang, alle Stellen, Velour de
laine oder Ottomane 49.50 39.50 22.50

PUTZ

- Filz-Capeline
in allen Partikelfarben . . 4.75 4.50 3.50 2.95
- Fesche
Lindbergh-Kappe 4.90
- Kleine Velvet-Glocke
mit Sternbild 5.75
- Kombinierter Hut
gut mit Samt, in vielen Farben . . 8.50
- Eleg. jugendl. Silkina-Hut
mit halber Garnierung 13.50

HANDBARBEITEN

- Frauenhemd säuerbarchent,
Bor beständig, mit Helmet oder
Persepolis m. Gänge 4.25 2.85
- Prinzrock reicher Besatz,
m. breit. Bind. u. Wolant 4.25 3.45 2.50
- Damen-Nachjacke
aus best. Stoff, 4.25 3.25 2.65
- Damen-Nachhemd
aus feinst. Stoff, 2.75 2.25 1.75
- Nachtschlecke
mit feinst. Stoff, 0.75 0.50 0.35
- Ripskissen in schwarz
und färbig, gezeichnet 1.65 0.85 0.75
- Schlafstube-Handtuch
m. Doppellin. u. Einfas 2.25 1.95 1.45
- Kaffeedecke
120x120
m. reich. Bordure, 5.75 4.50 3.25

HAUSHALT

- Schrubber
Unim . . . 0.50 0.30 0.25 0.18
- Kohlenschaufel
mit Holzgriff 0.25
- Kohlkasten m. Deckel,
la. Qualität, in neuen
Modellen 3.75 3.50 2.95 2.45
- Holzstift-Fußbade-
wanne rund o. oval, 42 cm
3.50
- Ofenschirm schwarz lack.,
neueste Def. 14.50 6.50 4.95 3.95
- Neuer Schläger:
Elektr. Tischlampen
reiner Leistungsapp. circa
50 cm hoch, mit Schirm . . . 6.95

TRIKOTAGEN

- Damen-Hemden in Stoff
u. Käse, gest. m. langen Ärmeln
und Rundhals 1.25
- Damen-Schlüpfhosen gest.,
in feiner u. schwer. Qual. 2.85 1.85 1.45
- Herren-Normalhosen
sehr bequem, mit weissen,
färbig 1.75
- Normalhemden schwere Qual.,
mit Doppellin. 1.50 1.25 0.95
- Kinder-Sportwesten
reine Seide, mit weissen,
färbig 2.95
- Sportwesten reine Seide,
einfarbig u. mit gestrich-
tem Barchent 4.95
- Damen-Pullover mit
Schmuckstein in Seide und
Wolle mit Seide 9.50 7.25 5.50

STRÜMPFE

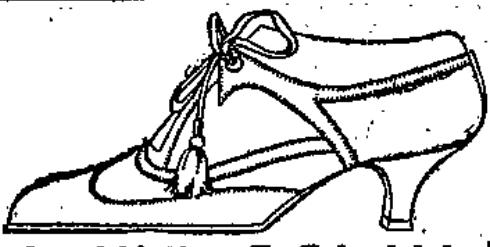
- Herren-Socken mod. Karo-
muster, halb Qual. 1.25 0.85 0.48
- Damen-Strümpfe feinfüßige
Seidseide, reich mit regul. Netz
in schwarz u. mod. Farb. 1.45 0.95 0.78
- Damen-Strümpfe Seidenfärb.
in reicher, doppelt u. doppelt in
schwarz u. viel Farben 1.85 1.25 0.95
- Damen-Strümpfe Seidenfärb.
Bolle in schwarz, u. mod. Farb. 8.25 2.10
- Dam.-Strümpfe Drag. Bembo-
Seidseide, in bester Ausführung,
gr. Ausm. in mod. Farb. 3.25 2.95 2.75

HANDSCHUHE

- Damen-Handschuhe feinst
unser gerannt, kurzgr. Paar 0.85 0.68
- Herren-Handschuhe
mit Dübbl, farb. m. Barchent 1.25 0.95
- Dam.-Handschuhe mit Dübbl
farb., halb gerannt, eleg. Ausf. 1.45 1.25

WITKOWSKI Breiter Weg 61

Zweigniederlassung der R. KARSTADT A.-G., Hamburg



Zentral-Schuhhaus E. Friedrich
Alt-Formersleben 60
Das Haus der Qualitätsware
empfiehlt zur beginnenden Winterzeit
sein riesiges Lager
an warmen Schuhen:
Sport-, Arbeits-, Schaff- u. Reitschuh,
Gesellschafts- und Straßenschuhe
nur erster Fabrikanten. Alleinverkauf d. Marken:
Fuchs, Krall, Sturmvogel u. andere.
Dr. Gleisiers Gesundheitsstiefel
„Volkswohl!“
Befehlshalt - Strumpfteilung,
Geführt wird nur Qualitätsware.
Zentral-Schuhhaus E. Friedrich,
Alt-Formersleben 60

Möbel
Wir haben taudend
auf Teilzahlung
ca. 200 Zimmer-
einrichtungen
in guten Qualitäten
zu den niedrig-
sten Preisen
anzubieten u. bitten
um rege Beschäftig.
Lieferung in eigenem
Auto überall hin
Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt,
am Rathaus. 3072

Dürlfopp

Nahmaschinen
auf Teilzahlung
10 Part Anzahlung
Ed. Diehlig
Berliner Str. 30/31.

Stadttheater

Freitag, 7. Oktober
Abi. 19.30 U. Ende 22.30
5. Abend u. Weltbühne
L. S. Gem., Nr. 141 - 280

Der Diktator

Schausp. v. J. Romanns
Sonnabend, 8. Oktober
19.30 U. Ende 22.30 U.

Neu ausgestattet

Don Giovanni
(Don Juan)
Oper von W. A. Mozart

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen
zu kleinen Preisen
Sonnabend, 8. und
Sonntag, 9. Oktober
Anfang 20 Uhr
Der gr. Lustspielerfolg
Der Garten Eden
Von Bernauer und
Dehnermacher
Freitag geschlossen!

Deutsche
Spiel-Karten
Gute Druckkarte
zum Preise von
1.20 Mark
halten wir ständig
am Lager
Buchhdl. Volkstimme

FÜRSTENHOF THEATER

Freitag: Werbe-Vorstellung!
Auf allen Plätzen bedau. Preisermäßigung
Beste Eudermann-Abend

Die Ehe

Um allen freien Gelegenheit zu ge-
ben dieser letzten Vorstellung (anläßl.
des 70. Geburtstags d. Eudermanns
begonnen, nun heute Freitag,
bei Rückgabe dieses Festivals (Anfang
für 1.-4. Personen)
Anfang nur 5.95 1. Sperrplz nur 7.
Arch.-Sessel nur 7.50 2. Sperrplz nur 6.00

Der Storch ist tot?

Schwarz in 3 Akten von Hans Komau

Sonntag 3 1/2 Uhr

Märchen-Vorstellung
zum 1. Male:
Das tapfere Schneiderlein
Märchen v. G. G. in 5 Bildern
Sonn. 35 f., Sperrplz 45 u. 60 f.,
Druckerk. Sessel 75 f.

Vorverkauf 11-1 Uhr, Tel. 2483.

Berliner Tonbild Berliner Straße

Das kleine vornehme Theater
Der lebensechte, packende Großfilm,
den alle Eltern und Erzieher be-
stimmten sollten
Krimmerliebe
Eine Schülertragödie
Großes Beiprogramm.
Beginn: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Restaurant zum Kurfürst

Schillerstrasse 2.
Freitag Großer Preisfest
f. Preise. Anfang 6 Uhr.
Es laden dann ein
Otto Fahrenkampff.

Rathgeber empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Solange Vorrat:

- 10 kleine russische Eier zum Kochen u. Backen 10 Stück 108 f.
- 10 amerikanische Rückenspeck 1 Pfund 130 f.
- 10 Halbschinken Rippenspeck mager 1 Pfund 150 f.
- 10 Halbschinken Leberwurst mit Feinbacken 1 Pfund 130 f.
- 10 Dosen-Delikatess-Bratheringe 1-Liter-Dose 72 f.
- 10 Dosen-Delikatess-Bratmakrelen 1-Liter-Dose 70 f.

Reinhold Protze
Am Alton Markt / Halberstädter Str. 122c / Hafensir. 3
Lieferung frei Haus

Billiger Wildverkauf!!!
Prima Hasenfüßler und Hühner-
fleisch aus Brasilien
bei Abnahme von 5 Pfund nur 1.00
Wahrschafsch. Fleisch 30 f., W. K. K. K. K.
Soll von 1.20 ca. Schweißsch. 12.00-1.15.
K. K. K. K. K. K. K. K. K. K. K. K. K. K. K. K.
Zehn Rinderfleischer Pfund nur 1.18 90 f.
Bei der Lieferung von 50 f. nur 0.75 90 f.
Zehn Rinderfleischer Pfund 80 f. bei 50 f. 35 f.
Zehn Rinderfleischer Pfund 60 f. bei 50 f. 55 f.

Richard Besse, Ende Marktstraße 21.

Prima Chaiselengues
Mark 38.00
Prima Dreilaufgaben
dreiteilig, Mark 29.00
Ratswegplatz 1/2 1. Etg.

Reparaturen
Wasser,
Spezialwerk
Nr. 6.
Telefon 881.

Jedes Buch
bezeugen wir in
- langer Zeit -
Buch. Volksstimme

Freitag
Deutscher Hof
Albert Neumann
Haberhäuser Str. 95

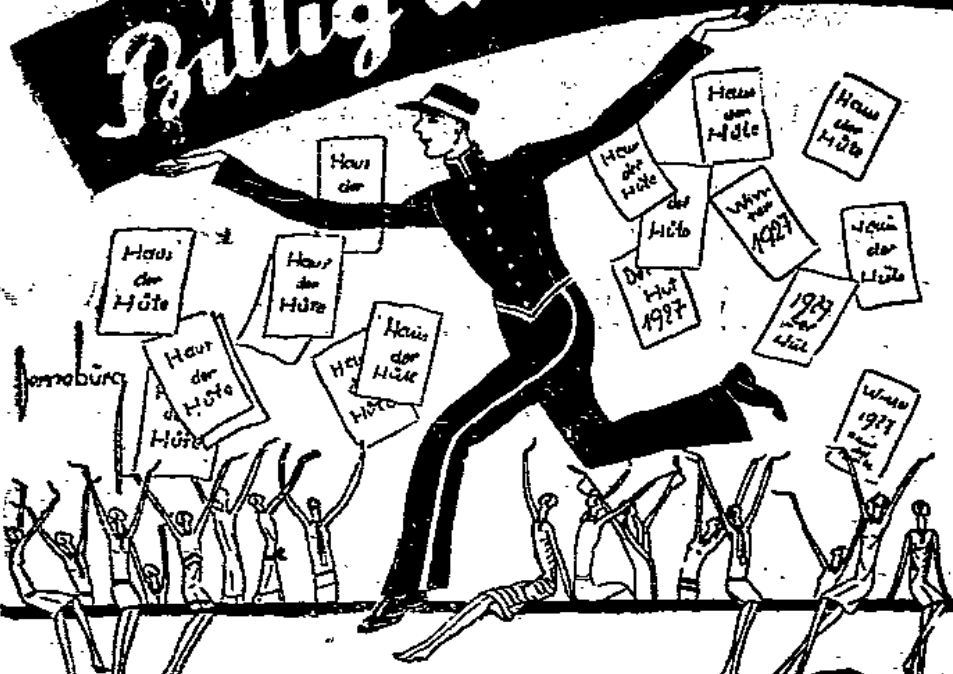
Sichtspiele Neue Welt Gardelegen.
Don. Freitag 68 Montag den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.
Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr

Wir sind von L. und K. Infanterie-Regiment
aus Schönewald in 7 Akten
Schauspiel: Frau Gertrudens Grippe, Frau Gertrudens Grippe,
Frau Gertrudens Grippe / Grotte Brand / Frau Albers
Frau Albers / Frau Albers / Frau Albers / Frau Albers / Frau Albers / Frau Albers / Frau Albers

Unter Reichspräsident Hindenburg
Hilf-Bühnenbau. Eine Grösste in 2 Akten.

Konditorei
Palast-Kaffee
Magdeburger Hof
Eröffnung
Sonnabend den 8. Oktober
nachmittags 4 Uhr
Täglich Künstler-Konzert

Billig wie immer!



- Nr. 1 **Flotter jugdl. Filzhut** 375
- Nr. 2 **Fescher Frauenhut** mit echten Federn 675
- Nr. 3 **Reizender Filzhut** in vielen Farben 675
- Nr. 4 **Eleganter Filzhut** mit moderner Phantasia 975
- Nr. 5 **Kinderkappe** mit Pompon, in vielen Farben 125
- Filz-Capeline** in vielen Farben (teilweise mit Reinen Federn) 195

Haus der Mode
GmbH

Magdeburg Breiter Weg 193/94
Nähe Steinstraße.

Neue Kleider und Mäntel sehr preiswert!



- Strickkleider** neue Formen in warmen Farben 19.75 14.50 10.75
- Jugendliche Wollkleider** mod. Farben, flotte Macharten 19.75 15.50 11.75
- Tanzkleider** aus Crêpe de Chine und Taffet, jugendl. Macharten 24.50 18.50 15.50
- Frauenkleider** a. Ripspopeline, so! Farben, in großen Weiten 29.50 22.50 17.50
- Seidenkleider** aus Charmeuse oder Veloutine, mit langen Ärmeln, in allen Modifarben 39.00 29.00
- Wintermäntel** aus molligen Stoffen, mit Pelzkragen 24.50 19.75
- Velour de laine-Mäntel** m. Pelzkragen, in all. Modefarb. 34.50 29.50
- Ottomane-Mäntel** mod. Form., m. Pelzkragen u. Manschetten 45.00 39.00
- Pelzbesetzte Mäntel** aus Velour de laine, ganz gefüttert 65.00 49.00
- Moderne Wickelmäntel** aus Ottomane, m. durchgeh. Pelzschal 75.00 59.00

Lange & Münzer

Magdeburg Breiter Weg 51/52

Sür die zu meinem **25 jährigen Dienstjubiläum** erwiesenen Aufmerksamkeit sage ich auf diesem Wege allen meinen Freunden und Bekannten **meinen herzlichsten Dank.**
Magdeburg, den 5. Oktober 1927.
Friedrich Potopp
Maschinenmeister.

Wirk. Beistelle n. Matr. 3. perf. Barleb, Dr. Med. Str. 11.2. (Eg. Rail-Friedr.-Str.)
Werkstatt u. Kraftsch. zu vermieten P. Schwarz, Kleebr. 18.

Wiete billig an:
Aalbricken Dose 85 J und 1.75.4
Fettbieringe I. Tomaten 375 Gramm-Dose 85 J
Gelee 1.25.4
Salz- u. Fettbieringe 1.25.4
Salz- u. Fettbieringe 1.25.4
Salz- u. Fettbieringe 1.25.4

Wir sind umgezogen!
Nach wie vor verlassen wir zu billigen Preisen
Blane Strickwaren / Seidenwaren
Wollwaren / Stoffe / Sportwaren
Reichschmuckwaren / Stoffwaren
Schneiderei u. a. m.
Die Biene Vertriebsstelle der Arbeiterjugend
Regierungstr. 1. (hü. Arbeiterhaus)
Telefonnummer 5363, 1202. Telefaxnummer 5363, 1202.

Wirk. Beistelle n. Matr. 3. perf. Barleb, Dr. Med. Str. 11.2. (Eg. Rail-Friedr.-Str.)
Werkstatt u. Kraftsch. zu vermieten P. Schwarz, Kleebr. 18.

Möbel
Betten
Schränke
Chaiselongues
Pokerstühle
Küchen
10% Rabatt
bei Barzahlung



Am Montag den 3. Oktober, 1/5 Uhr nachmittags, verschied unser lieber Sohn der Tischler
Paul Stübing
im Alter von 21 Jahren.
R. - Südstr. den 3. Oktober 1927.
Carl Stübing und Frau
Lurke geb. Wäh
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Freitag 14 Uhr auf dem Friedhof Südst. statt.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschl. Verwaltung Magdeburg.
Am 2. Oktober 1927 starb unser Kollege
Friedrich Wölfer
75 Jahre alt, an einem Leberleiden. Ehre seinem Andenken.
Die Verwaltung.

Was die Mode bringt
finden Sie in guter und preiswürdiger Ausstattung in unserer Ganje
Schwarz u. Blau Winter-Mäntel 27.50
Affenhaut-, Tuch- u. Flanellmäntel
Seidenmäntel
Mäntelhaus Rotes Schloß
Magdeburg, Breiter Weg 151
Eingang Dr. Wölferstr. 1. Stock.

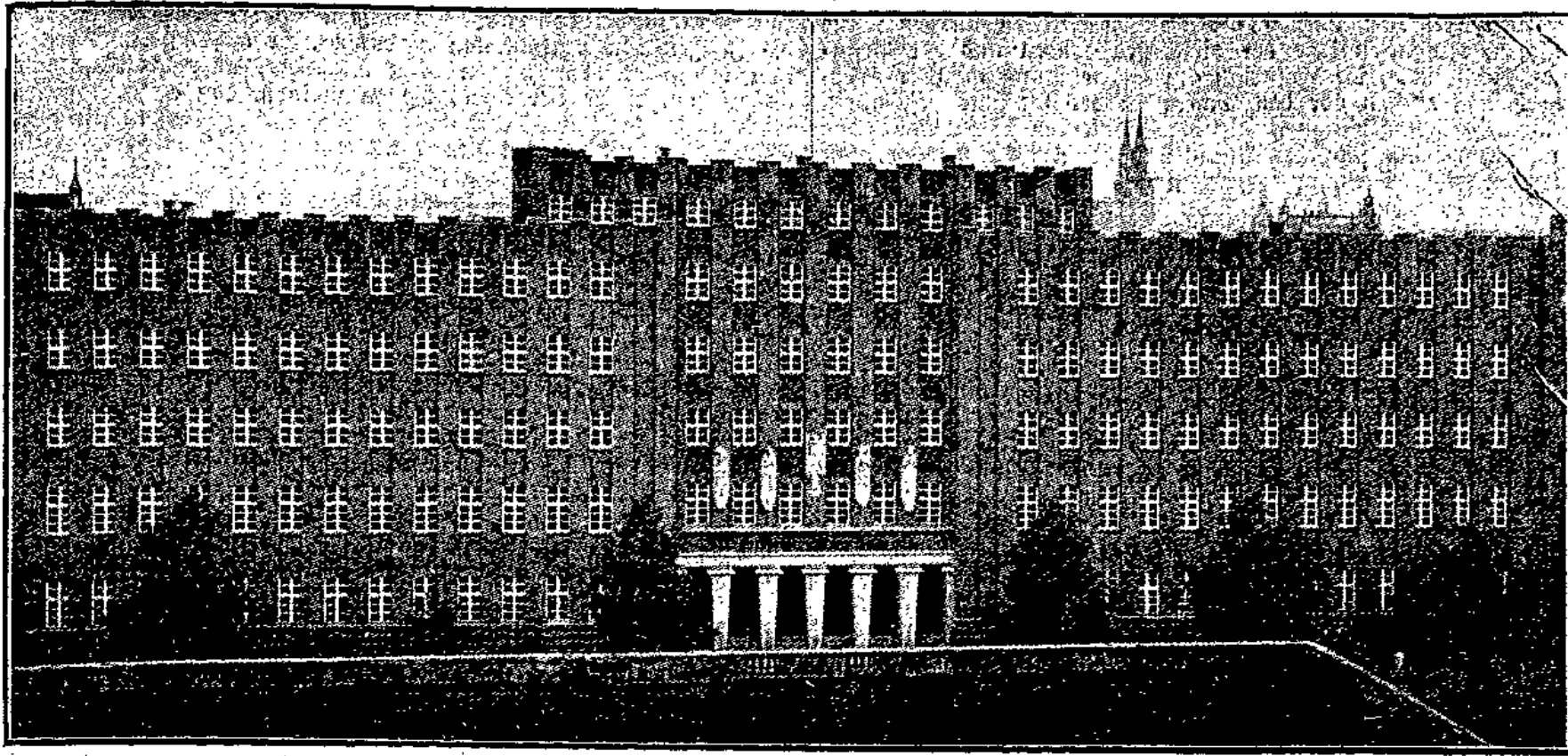
Wirk. Beistelle n. Matr. 3. perf. Barleb, Dr. Med. Str. 11.2. (Eg. Rail-Friedr.-Str.)
Werkstatt u. Kraftsch. zu vermieten P. Schwarz, Kleebr. 18.

Romane
in jeder Sprache
Koch- u. Backbücher
Kochrezepte
Kochbücher
Kochrezepte
Kochbücher
Kochrezepte
Kochbücher

Sie suchen einige tüchtige
Elektromonteuere
die Wert auf dauerhafte Leistung legen und mit Magdeburger Verhältnissen vertraut sind
Heberg & Reinhardt,
Rautstraße 12 (nicht am Bahnhof)

Auswärtsige Großbrauerei
Sie suchen gegen Hygiene u. Produktion für einzelne Städtegebiete noch tüchtige brauereibedingte, gut eingetrigte Vertreter.
Vertretergesuch
Sie suchen gegen Hygiene u. Produktion für einzelne Städtegebiete noch tüchtige brauereibedingte, gut eingetrigte Vertreter.
Wirk. Beistelle n. Matr. 3. perf. Barleb, Dr. Med. Str. 11.2. (Eg. Rail-Friedr.-Str.)
Werkstatt u. Kraftsch. zu vermieten P. Schwarz, Kleebr. 18.

Hustosil
Kafarrh-Bonbons
Das sind die richtigen!
Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Originalbeutel mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. In fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.



Das neue Posthaus

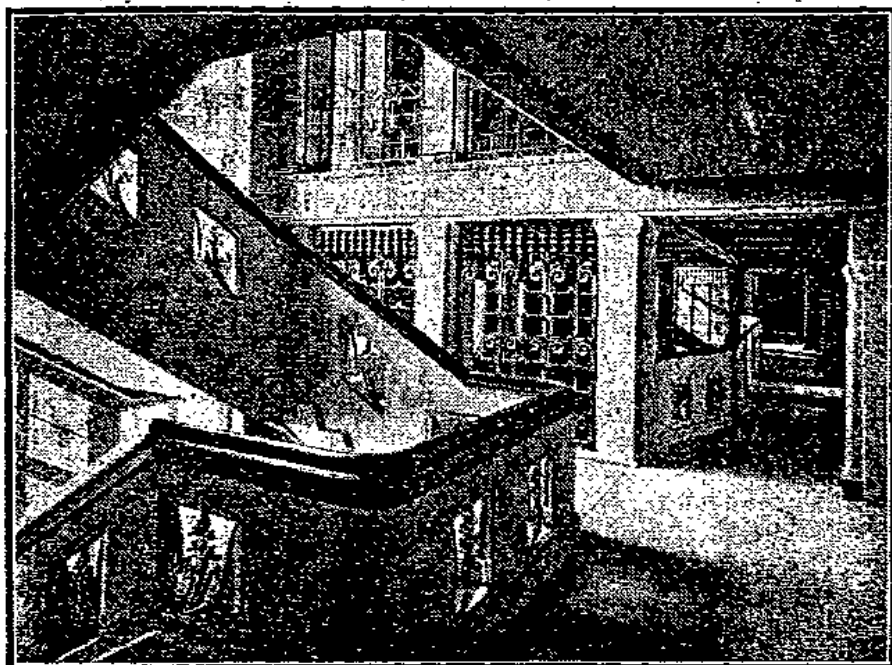
Die meisten Posthäuser in Deutschland sind wie die Kasernen aus rotem Backstein errichtet, und wie die Kasernen und die Schulen waren sie früher in der Hauptsache Anstalten zur Erziehung zum Unterthanen, zum ergebenen Diener des Kaisers und seiner Uniformierten.

deutet. In vielen kleineren Neubauten zum raschem Zurechtfinden und zur bequemsten Erledigung von Schreivarbeiten fehlt es selbstverständlich nicht.

Eins aber gefiel uns bei der Besichtigung der Schalterräume nicht, und beim Rundgang durch das ganze Gebäude stoßen wir immer wieder darauf: an allen Ecken und Enden hat man den zweifellos noch altmodisch empfindenden Beauftragten die Freiheit gelassen, krampfhaft kunstvoll verrenkter und verschnörkeltes Gitterwerk und an Türen und Fenstern wohl zehnfach verschiedene und dabei durchweg lächerlich unsinnige Ornamente zu schaffen.

Die großen Säle für zwei Fernämter und für das Selbstanrufamt Mitte sowie die meisten der Bureaus sind bis jetzt nur teilweise eingerichtet, sollen aber bis zum 1. April des nächsten Jahres vollkommen betriebsfähig sein.

Auf dem Hofe, in dem wohl die Postwagen von der Franzjehstraße aus einfahren werden, ist beim Eingang zum Heizraum eine alte Kanonenkugel eingemauert worden, damit sie noch nach 100 Jahren daran erinnert, daß einst an der Stelle des großen Posthauses Festungsmauern tröhnten.

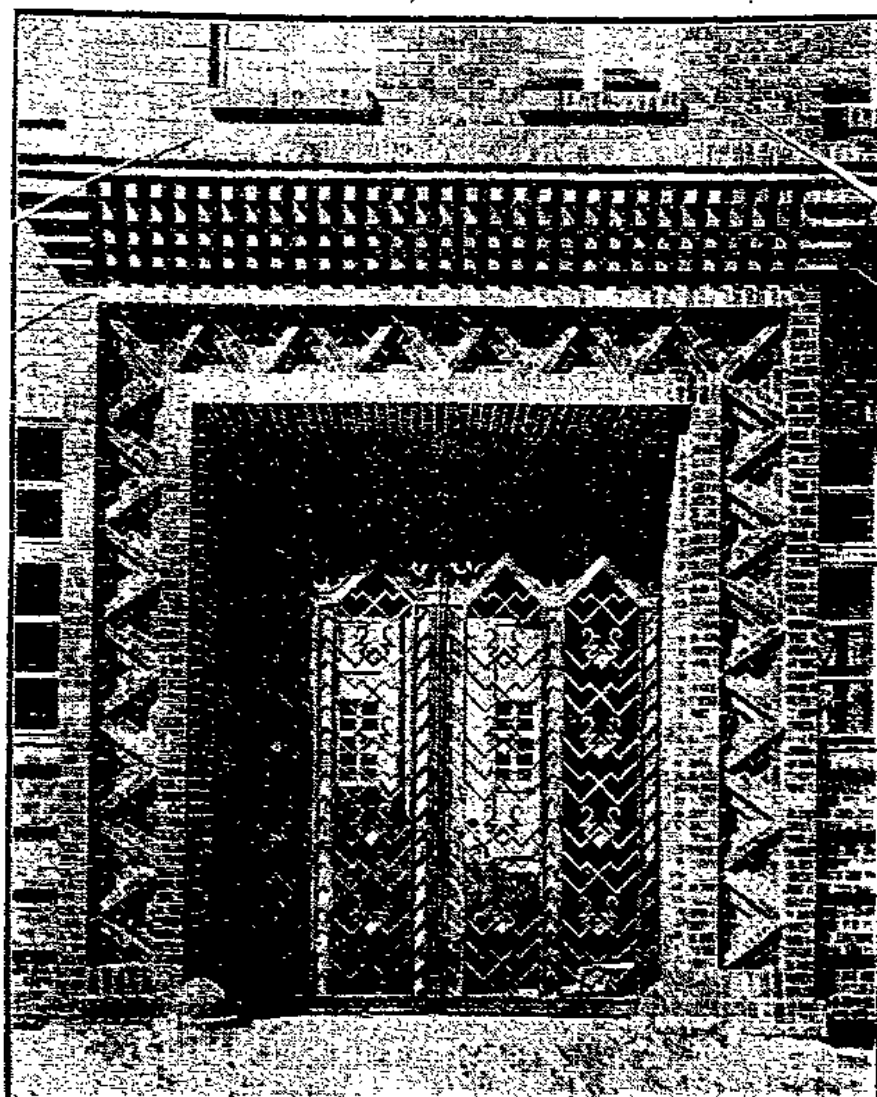


Blick in das Treppenhaus.

im Oktober vorigen Jahres veröffentlicht haben) noch bis zur Wallstraße hin erstrecken, während das stolze Postgebäude jetzt vor der Parade des Wohnungsamts zurückweicht wie ein Goliath vor einem David.

Das neue Posthaus erhebt sich gestrafft und kühn, so daß es trotz seiner mächtigen Breite, die nur im untersten Teile der Fassade unterstrichen wird, auch durch seine Größe gewaltig wirkt, selbst das benachbarte umfangreiche und hohe Schulgebäude ganz tief herabdrückt.

Nach dem Eintritt durch das Haupttor und nach einer kleinen Wendung nach rechts umschließt uns der langgestreckte geräumige „Schalterraum“ für Einzahlungen und zur Brief- und Telegrammannahme, der mit seinen offenen überdachten Arbeitsplätzen der Beamten eigentlich nicht mehr als solcher anzusprechen ist.



Die Arbeit eines Schreiners.

dem Gebäude selbst, das ein Gelände von 3670 Quadratmeter bebedt und zu dem nicht weniger als 2 Millionen Gittermauersteine, 300 000 Minkersteine und 550 Tonnen Eisenkonstruktion notwendig waren, ist am 1. März 1926 begonnen worden, und am 22. September des gleichen Jahres war der Rohbau beendet.

Programmähig ist jetzt, im Herbst 1927, das Ganze ohne technische Inneneinrichtung vollendet, und auch der finanzielle Voranschlag ist nicht überschritten worden.

Magdeburger Angelegenheiten

Herbstgedanken

Nun hat der Herbst, den, ach so herbflüchten, Sommer abgelöst. Kaum verspürten wir den Uebergang — nur der Kalendermann berriet es uns.

Im Parke, draußen vor dem Tore der Stadt, rauscht ein kühler Wind durch Baum und Strauch und rupft die welkenden, sterbenden Blätter von den Zweigen. Leise segeln sie hernieder und bedecken die Erde zu, zum langen Winterschlaf.

Bestümmert und in Gedanken versunken schlendert ein älterer Mann, ein Arbeitsloser, auf gepflegten Wegen dahin. Der Herbst bringt wohl reichen Segen, doch für ihn nur die alten Sorgen wieder, die der Frühling von ihm nahm — raubt die letzte Hoffnung wieder, die der Frühling ihm gab.

Fröhlich in der morgendlichen Kühle, die der fadenstcheinige Anzug nicht mehr recht abzuhalten vermag, läßt er sich auf eine der Bänke nieder. Sein müder Blick folgt dem lustigen Spiele zweier Eichhörnchen. Ja, diese Tierchen haben es gut, denen gibt die Natur was sie brauchen. Sie kennen keine Sorgen, kein Bangen vor dem Winter.

Seine Gedanken schweifen heim zur Frau und den halb-erwachsenen Kindern. Er schaut den abgehärmten Blick seiner treuen Lebensgefährtin und die ewig hungernen Augen seiner Sprößlinge. Er schaut den Keller, wo ihm statt Holz, Kohlen und Kartoffeln nur eine schwarze, unheimliche Leere entgegen-grinst.

Es war auch einmal anders. Es gab eine Zeit, wo er voller Zuberficht in die Zukunft schaute. Damals — Jahre sind inzwischen vergangen — als er noch Arbeit hatte. Da hatte er sich wenig Sorgen machen brauchen, wenn der larme Verdienst und die Kinderfähr auch nie etwas zum Sparen überließen — aber es langte schließlich und recht auch für Kohlen, Kartoffeln und warme Kleidung für den Winter.

Dann wurde er plötzlich nach vielen Jahren treuer Pflichterfüllung hinausgeworfen, weil jüngere und billigere Kräfte genug da waren. Er war zu alt! Im besten Mannesalter und zu alt! Wie oft hatte er es direkt oder verschleiert zu hören bekommen, wenn er sich um Stellung bewarb. Hier und dort eine Aushilfe, die man ihm halb mitleidig überließ, war das einzige, womit man seine rastlose Arbeitssuche von früh bis spät besohnte.

Seine Blide schweiften hinüber zum Rande des Parkes, wo prunkvolle Villen prächtig durch das letzte Grün der Bäume und Sträucher schimmerten. Er hatte dort einmal einige Stunden Arbeit gehabt. Hatte denen, die auf ihn, wie auf einen Arbeit-scheuen Herabsehen, die Keller gefüllt. Im Schweiß seines Angesichts hatte er Kohlen und Holz hineingetragen. Letzten die Kartoffelkisten bis obenan gefüllt und die Obstkörben ausgestellt. Die schwereren Felle hatte er zum Auffrischen nach dem Kirchner gebracht — doch daheim war der Keller leer geblieben und seine Frau suchte die alten Wintermäntel hervor, um warme Kleidungsstücke für die Kinder daraus zu fertigen.

Für das leibliche Wohl der Reichen hatte er sorgen müssen, für kein eignes und das seiner Familie war nichts dabei übriggeblieben. Diese Welt der Massen ist grausam, grausamer als man es gemeinhin glaubt. Und wenn die Armen und Entrechteten von dieser Klassenherrschaft sprechen, ihr den Kampf ansagen, für sich auch den Lebensanteil fordern, wirft man ihnen Eigennutz und Selbstsucht vor, kommt man mit schönen Worten von der „nationalen Gemeinschaft“ und von der „christlichen Nächstenliebe“. O diese Heuchelei. Kampf dieser Gesellschaft! Front gegen die Welt der Ungerechtigkeit und der Ausbeutung des Armen!

Aufwertung längst bezahlter Forderungen. Zwischen K. und B. bestanden seit Jahren im geschäftlichen Verkehr Beziehungen. B. leistete von 1922 bis 1923 Zahlungen entsprechend den vereinbarten Fälligkeitsterminen. Erst im Jahre 1926 verlangte K. den vollen Gegenwert für die gelieferten Waren, d. h. Aufwertung der geleisteten Zahlungen. Das Oberlandesgericht in Bamberg wies aber den Anspruch des K. als unbegründet zurück und führte u. a. aus, K. habe die Währungsverhältnisse sorgfältig verfolgt und mit den Kursstürzen gerechnet, die eingetreten seien. K. habe Zahlungsziele gewährt und die Gefahr der Verschlechterung der Mark auf sich genommen. Mehrere Jahre habe K. geschwiegen und dadurch zu erkennen gegeben, daß er die Sache als erledigt ansehe. Nicht 23 Prozent seiner Gesamtforde-rung habe K. verloren. Das Verlangen, die längst bezahlten Forderungen aufzuwerten, verstoße gegen die Grundsätze von Treu und Glauben. (L. 90. 27.)

Gemäldebstahl. Aus dem Rathaus in Quedlinburg am Garz wurde ein Delgemälde, eine weibliche Person darstellend, die im Begriff ist, sich einen Dolch in die Brust zu stoßen, gestohlen. Es handelt sich um ein Original-Delgemälde eines berühmten Meisters, das einen hohen Wert repräsentiert und das „Lucenia“ (Lucresia) verjüngt, eine feusche Kömerin dieses Namens, die auch die Tugendhafte genannt wurde. Vor Aufkauf des Gemäldes wird gewarnt. Beim Anbieten Nachricht an den nächsten Polizeiposten oder Landjäger oder an Landeskriminalpolizei Magdeburg zu Lg. Nr. 124. 1106 632/27, oder Polizeiverwaltung-Quedlinburg am Garz.

Als den Gerichtssälen

100 Mark kostet das Vergnügen

Ein beschneider junger Mann ist des Diebstahls und des Wilderns angeklagt. Er ist Landwirtschaftsgehilfe in Schwanefeld im Kreise Neuhausleben und wird beschuldigt, in einem Fangeisen Fische gefangen zu haben.

Im Dorfe wurde man auf den jungen Mann aufmerksam, weil er mit dem Geld in sonst nicht bei ihm üblicher Weise umging. Einige Tage darauf wurde den Neugierigen die Erklärung gegeben. In dem Fangeisen hatte sich ein Hund festgesetzt.

Vor dem Schöffengericht in Magdeburg wurde das unterzeichnete Fischefangen unter der Rubrik 'Wildern' registriert. Es erkrankt sich folgendes Fragepiel: Vorstehender: Waren Sie im Rot? — Angeklagter: Nein. — Vorstehender: Waren Sie etwa auf die Fische wütend, weil sie Ihnen den Hühnerbestand geplündert hatten? — Der Angeklagte hätte jetzt eine glänzende Gelegenheit gehabt, seinen Fischfang vernünftig zu erklären.

Ein schlechter Vertrauensmann

Der polnische Landarbeiter Jan Brezowski (für die richtige Rechtsfolge der Buchstaben garantieren wir nicht) war in Warschau seit einigen Monaten bei einem Gutsbesitzer in Stellung. Der junge Pole war im März nach Deutschland gekommen, hatte aus seinem Heimatdorf noch einige Vorküchen und Nädel mitgebracht, die alle in Varelben arbeiteten.

Seit einigen Wochen hatte aber die Herrlichkeit ein Ende. Der Vertrauensmann der Polenlöhner sah bereits einen Monat in Untersuchungshaft, weil er das Verbrechen, das ihm seine polnischen Landsleute entgegenbrachten, arg mißbraucht haben soll.

Der falsche Prinz

Erinnerungen von Harry Demela. Copyright by Malik-Verlag, Berlin.

(1. Fortsetzung.)

Noch eine Frage, Durchlaucht. Wo sind Sie Durchlaucht auf der Kriegsschule gewesen? — München! — Danke sehr! — Auf Wiedersehen, Durchlaucht! — Auf Wiedersehen, Herr von Anstheim! Da laß mich mit mal in München begegnen.

Während ich jetzt so allein da sitz, wurde mir alles so dem Grund auf gleichgültig. Das Rascheln des Grafs drängen jagen machte, war mir ganz wurs. Nach einigen Minuten kam der Graf lächelnd, wenn auch ziemlich verlegen, zurück.

Die Ehre ihrer Väter.

Immer mehr langweilte ich mich in diesem Heidelberg. Ein Tag nach dem andern. Die Forderung nach Ehrlichkeit, die mir immer wieder als Prinzip entgegengebracht worden war, konnte der Welt Grund nicht erschüttern.

Als Zeuge vor den Schranken des Gerichts

Alle Menschen können als Zeugen geladen werden. Alle Menschen, mit Ausnahme des Reichspräsidenten und der Präsidenten der Länder, die Anspruch auf Vernehmung in ihrer Wohnung haben, müssen vor den Schranken des Gerichts erscheinen, um ihrer Zeugenpflicht zu genügen.

Wie jedes Ding zwei Seiten hat, so auch die Zeugenvernehmung. Natürlich gibt es eine ganze Anzahl von Menschen, die sich aus der Eidesleistung an und für sich nicht viel machen, die ohne jedes Bedenken schwinden und über Vorgänge auszusagen, von deren Geschehen sie nur durch dritte Personen unterrichtet wurden.

befähigt vorzüglicher zu sein. Bald darauf will ein Polenmädchen ihrem alten Vater mühselig gesparte 50 Mark schicken. Der Angeklagte wird beauftragt, einen Wertbrief fernzuschicken, damit das Geld nicht wieder verlorengeht.

Die Polin ist erboht und geht zum Gendarmen. Protokolle werden aufgenommen und der Verdacht ausgesprochen, daß nur der Angeklagte der Täter sein könne. Es wird nachgefragt und festgestellt, daß im Ofen ein zerrierener Wertbriefumschlag liegt, der die Adresse des Vaters des Mädchens trug.

fällt dem amtierenden Richter manchmal schwer, die Beklagten und die Zeugen von Tätschkeiten gegeneinander abzuhalten. Freilich gibt es unter den Zeugen auch ängstliche, abergläubische und äußerst vorsichtige Menschen, die da meinen, daß es auch gegen eine falsche Zeugenaussage gewisse Sicherheitsvorkehrungen gibt.

Geht man als Zuhörer in die Gerichtsverhandlungen oder ist man selbst als Zeuge geladen, so hat man hinreichend Gelegenheit, auf den Fluxen der Gerichtsgebäude und in den Sitzungssälen seine Beobachtungen zu machen und festzustellen, wieviel Neid und Mißgunst herrschen, aber auch wieviel Parteilichkeit und Rücksichtnahme oft die Aussagen und Handlungen der Zeugen bestimmen.

Wenn man z. B. als Zeuge geladen wird in einer Sache, von der man keine Ahnung hat, wenn man sich stundenlang im Gerichtsgebäude herumdrücken und kostbare Zeit verträdeln muß, bis man herankommt, und wenn der Richter sich dann selbst davon überzeugen muß, daß man in der fraglichen Sache nichts beibringen kann, dann verliert der Zeuge eben den Respekt vor der Rechtspflege, insbesondere aber beginnt er zu zweifeln an der gewissenhaften Vorbereitung der zu verhandelnden Gerichtsverfahren und geht auch in wichtigen Fällen mißmutig und ohne rechtes Vertrauen zum Gericht.

Was endlich manchen Menschen beriebt, sich von einer Zeugenaussage nach Möglichkeit zu drücken, ist die Tatsache, daß es für den meist sehr erheblichen Zeitverlust keine hinreichende Entschädigung gibt. Auch hier müßte eine grundlegende Änderung eintreten, wenn man in der deutlichen Rechtspflege Wert darauf legt, bei allen Gerichtsverfahren eine wirklich objektive Klärung des Tatbestandes herbeizuführen.

Ein Polizeibeamter, wie er nicht sein soll

Mürrisch hatten wir uns schon einmal mit dem inzwischen außer Dienst gestellten Polizeihauptwachmeister Hugo Seiler zu beschäftigen, der wegen Amtsverübung zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurteilt wurde.

Jungen waren Söhne ihrer Väter; ihrer Väter, die es vor Zeiten genau so getrieben hatten wie die Söhne, es auch kaum für nötig gefunden hatten, die kurze Zeit akademischen Studiums zu nützen. Mit denselben Ansprüchen wie diese Jungen hatten sie Staat und Dinge beurteilt; mit denselben Ansprüchen waren sie in ihre Ämter und Würden, in die höchsten Staatsstellungen gelangt.

Mit welchem Rechte? Konnten nicht jene robusten Geister, die ich in den Siegelstein und in der Zuderfabrik kennengelernt hatte, und die es übrigens mit den Szabo-Borussen im Saufen und Raufen wirklich aufnehmen konnten, mit mehr Recht Ansprüche erheben? Die famien doch noch das grausame, harte Leben, die Arbeit, die Not der Millionen. Leider hatten ihnen die Herrzen eine „gotgemollte“ Anspruchlosigkeit angezöchtet.

Dabei konnte niemand sagen, daß diese jungen Leute mit dem Leben, das sie so führten, zufrieden gewesen wären. Sicher hatten sie es alle satt, — aber wozu hätten sie sich entschließen können? War für sie nicht jedes Herausstreuen aus den Bahnen der Tradition ein Vergehen, ein Verstoß, eine Auflehnung gegen die geheiligten Normen und Traditionen ihrer Welt, und würden sie dabei nicht Gefahr laufen, für Abtrünniger zu gelten? Wer von ihnen hätte, wie mein Freund Wolf, die Kraft dazu gehabt? Sie schleppten lieber dieses Leben, wußt und verworren, bedankten sich weiter. Arme Geister! . . .

Nach ein paar Tagen entschloß ich mich dorthin zu fahren, wo ich in meinem Leben einmal glücklich gewesen war, nach Erfurt. Dort hoffte ich, wie damals, eine Arbeit zu finden, die mich reichlich befriedigte. Es war mir aufgegangen, daß nur Arbeit, die einen Menschen ganz erfüllt, wahrer Lebenszweck sein konnte. Gerade das Treiben der Szabo-Borussen hatte diese Einsicht in mir reifen lassen.

mein wurde es bedauert und mein Wiederkommen im nächsten Semester erwartet, wenn mein Bruder in Heidelberg weile. Ich verstrich alles. Zum Abschiedessen und zur Abschiedsbesuche wurden eiligst die Vorbereitungen getroffen. Das Abendessen begann mit alter Feierlichkeit. Die Tafel war diesmal dekoriert; die Körperlicher trugen blaue Livree mit Messingknöpfen. Das Essen war ausgezeichnet. Da ich Gemütsdorf zu meiner Rechten sitzen hatte, mußte ich das ganze Essen hindurch seine Schweineintgeleien mit anhören. Aufgejöhrt wurde heute nicht; so war er im vollen Juge. Nicht konnte der Gel; es war widerlich.

Grenzlose Anstreuung angefangen. Alle hatten sich entschoren, mich heute unter den Tisch zu trinken. Es machte mir Spaß, ihnen zu zeigen, was ich auf der Siegelstein und der Zuderfabrik gelernt hatte. Reisleben kapituliert plötzlich auf einem Mal. Als alle bereits am Ranke waren, rief Gemütsdorf: Prinz! Sie müssen doch mit einem richtigen Eindrud von Heidelberg scheiden! Auf zum „Seppi!“ Mit Autos ging's nach oben. Die Sauserrei, die jetzt begann, war nicht mehr schön.

Am nächsten Tage konnte ich dem Grafen zum Abschied einen Brief schreiben. Ich wünschte ihm alles Gute. Als der Zug aus Heidelberg herausfuhr, regnete es. Trüb und beschlagen lag die Berge. Heidelberg war mir eine stämmere Stadt ohne jede Romantik geworden. Und dennoch, wenn ich an die wunderbaren ersten Tage zurückdenke: an die jetzigen, trümmrigen Stunden auf der Auine, alles in Licht und Wärme gelandet, ich selbst in stillen Stimmungen dahinzubringen, — da kann mir der Dunst Heidelberg doch noch einmal widergeschehen. In einem fremden Lande. . . Doch eher die Szabo-Borussen. . .

Als ich so still im Zuge lag, ließ ich die ganzen tollen Tage noch einmal der sanften Gruppe passieren. Das für eine Weile war das noch gewesen! Unbegreiflich unglücklich! Die

(Fortsetzung folgt)

Fünfmarschein auch noch ein wertloses Sparkassenbuch und ein Glaubandbroschüre — auf den es besonders ankommt — gewesen sein soll. Vier Schulmädchen finden die Tasche in der Nähe des Polizeipräsidiums, betrachten neugierig den Inhalt und stellen fest, daß in der Tasche 5 Mark sind. Als die vier herabgeschlagen, was mit den 5 Mark werden soll, kommt eine Frau des Weges, die sie darauf aufmerksam macht, daß die Tasche im Polizeipräsidium abgegeben werden muß. Die Mädchen befolgen den Rat und liefern die Tasche pflichtgemäß ab. Der betreffende Polizeibeamte — der Angeklagte — bezieht sich den Inhalt, zieht den Fünfmarschein halb heraus und erklärt dann schließlich, daß es Fünferlohn nicht gäbe, da ja Geld in der Tasche nicht vorhanden sei. Die vier Mädchen gucken sich gegenseitig an, sagen aber nichts, da sie einer so hohen Amtsperson nichts zu erwidern wissen. Auf der Straße wird aber die Geschichte gründlich besprochen, und weil die vier Mädchen den Fünfmarschein mit eigenen Augen gesehen haben, erzählen sie zu Hause den Eltern davon, so daß schließlich eines Tages gegen den betreffenden Beamten ein Verfahren wegen Unterschlagung des Fünfmarscheins eröffnet wird.

Vor Gericht streitet der Angeklagte. Er will kein Geld gesehen und das den Mädchen sofort gesagt haben. Was er aus der Tasche herausgezogen habe, sei der Glaubandbroschüre — eine Margarinereklame — gewesen und kein Fünfmarschein. Die Angeklagte erklärt, in der Tasche war ein Fünfmarschein, den sie nicht wiederbekommen habe. Die vier Mädchen, das älteste war bereits in der Lehre, bekunden übereinstimmend, daß der Fünfmarschein noch in der Tasche gewesen sei, als sie dem Polizeibeamten übergeben worden war. Dagegen erklärt der Angeklagte, daß das falsch sei und behauptet von dem einem Mädchen — das in der Lehre ist — es hätte auf seiner Schreibtische auch schon gestohlen und könnte deshalb den Fünfmarschein auch genommen haben. Die Chefin des Mädchens erklärt, daß die Zeugin einmal ein Seifenpüppchen für einen Groschen mitgenommen habe. Sie habe deshalb Schelte bekommen, und seitdem sei nie etwas vorgekommen.

Am den Angeklagten soll zu überführen, wurden im Gerichtssaal Proben mit der Tasche vorgenommen. Ein Fünfmarschein wurde herausgezogen, daselbe Experiment wurde mit einem Glaubandbroschüre vorgenommen, den eine Warenvereinsfiliale liefern mußte. Es sollte bewiesen werden, ob man einen Fünfmarschein von einem Glaubandbroschüre unterscheiden kann. Die Versuche fielen zumungunsten des Angeklagten aus. Der Staatsanwalt hält den Angeklagten nach Schluß der Beweisaufnahme, die mehrere Stunden in Anspruch nahm, für überführt, und beantragte 1 Jahr Gefängnis. Auch das Gericht bejahte die Schuldfrage und verurteilte den Angeklagten wegen Unterschlagung zu acht Monaten Gefängnis. Als besonders strafschwerend wurde der Versuch des Angeklagten hingestellt, das junge Mädchen einer Anfechtung bezichtigten zu wollen. —

Bereine und Versammlungen

Die Eisenbahner zur Lohnfrage.

Am Mittwoch nahmen die Reichsbahnarbeiter in einer überfüllten Versammlung Stellung zum Lohnproblem. Vom Vorstand in Berlin war als Referent Kollege Neuenhof erschienen. Der Lohn ist zwar nominell gestiegen, aber die Kaufkraft ist anhaltend gesunken, trotz wiederholter Aufbesserungen. Diese Aufbesserungen waren niemals ausreichend, weil sie stets weit hinter der Teuerung nachhinken. Der Lebenshaltungsindeks im Mai 1927 zeigt die Zahl 146,4, im Juli 150. Zu dieser verheerendsten Lebenslage der Arbeiter und Beamten tritt eine überspannte Be-

anspruchung der Arbeitskraft durch Dienstleistungen pro Tag bis über 14 Stunden. Aus diesem Grunde habe der Einheitsverband in Frühjahr des verflorenen Jahres einen Vorstoß zur Arbeitszeitverkürzung unternommen. Das Ergebnis dieses Vorstoßes sei nicht befriedigend gewesen, insonderheit nicht für die unter die Dienstauverbordnungen fallenden Eisenbahner. Die Hauptverwaltung habe jetzt ihre Bereitwilligkeit zu neuen Verhandlungen beklagt.

Die Ausbeutung der Arbeitskraft zeige fürchterliche Auswirkungen. Die Krankenziffer sei in einigen Bezirken um 95 Prozent gestiegen, die Unfälle seien von 900 im Jahre 1914 auf 1855 im Jahre 1927 gestiegen. Hingzu kommt die unverantwortliche Weigerung, die Löhne zu erhöhen. Der Einheitsverband ist bestrebt, die Einkommen der Eisenbahner trotz aller Bindungen zu erhöhen. Bedauerlich sei es, daß wieder die christliche Gewerkschaft außer der Reihe gelangt hat. Anstatt Lohnsteigerung zu fordern, hat sie Bittgesuche um Unterstellungen an die Reichsbahnverwaltung gesandt. In den Verhandlungen hat sich die Reichsbahn auf einen völlig ablehnenden Standpunkt gestellt, lediglich durch die Erhöhung der Ortslohnzulage will sie an einigen Orten helfend eingreifen. Die Beamtengehältersteigerung sei nicht zu vergleichen geeignet, da die Gehälter in den letzten Jahren überhaupt keine Erhöhung zu verzeichnen gehabt hätten, die Löhne hingegen des öftern. Im übrigen könne die Reichsbahn auf keinen Fall den Anstoß zu einer neuen Inflation geben.

Diese sogenannten wichtigen Gründe der Reichsbahn sind Verabredungsgründe, denn auch die Reichspost und die übrigen Verwaltungen warten mit gleichen Gründen auf. Daß alle Gründe nur vorgegeschickte sind, zeigen die Einnahmen der Reichsbahn. Sie betragen im Januar 1927 354 Millionen Mark, im Juli aber 438 Millionen Mark. Im ersten Halbjahr 1927 sind 488 Millionen reiner Ueberschuß zu verzeichnen. Die Reichsbahn kann menschenwürdige Löhne zahlen, wenn die hinter ihr stehenden Kreise der Industrie, Hochfinanz, des Handels und der Landwirtschaft es gestatten würden. Der Referent streifte dann die Besoldungsreform der Beamten und glaubte, daß die Jubelhymnen über die Revision des Manteltarifs. Auch hier sind Schwierigkeiten über Schwierigkeiten zu überwinden. Der Referent schloß mit einem flammenden Appell an die Eisenbahner, dem geschlossenen Willen der Arbeitgeber günstige Machtverhältnisse der Eisenbahner durch Geschlossenheit in der gewerkschaftlichen Zusammenfassung entgegenzusetzen. Die Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

In der Diskussion wurden die Ausführungen des Redners kräftig unterstützt und gelobt, den Einheitsverband durch intensiven Fleiß aller Mitglieder zu vergrößern und zu stärken. —

Von der Wochenendbewegung.

Unter dem Namen: Bauverein Im Landhaus am Wochenende (Blau) wurde kürzlich unter zahlreicher Beteiligung von Interessenten in Magdeburg ein Verein gegründet, dessen Zweck darauf gerichtet ist, seinen Mitgliedern zweckmäßig gebaute und eingerichtete Wochenendhäuser zum Erholungs- und Ferienaufenthalt in der Umgebung zu angemessenen Preisen zu beschaffen. Säkungsgemäß bleibt der erworbene Grund und Boden gemeinschaftliches Eigentum; die Wochenendhäuser gehen dagegen in den Besitz des Mitgliedes über, mit der Bedingung des Rückkaufsrechts durch den Verein.

Zum Vorsitzenden und Geschäftsführer wurde der Magistratsinspektor i. R. Wilh. Seifert, zu Beisitzern Architekt Müller und Kaufmann Göttinger gewählt. Die nächste Monatsver-

sammlung wird sich mit den Angeboten und weiteren Vorschlägen zur Beschaffung geeigneten Geländes befassen, die weiteren Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß sich jedes Mitglied zum nächsten Frühjahr sein Wochenendhaus sichern kann. Beschlossen wurde der Beitritt zur Gesellschaft Wochenend-Kultur, Vereingung von Freunden des Wochenend.

Die Geschäftsstelle des Bauvereins befindet sich in Magdeburg, Papenstraße 8. —

Arbeiter-Aquarienverein.

Die letzte Versammlung des hiesigen Arbeiter-Aquarienvereins erfreute sich eines regen Besuchs. Die Interessenten hatten sich eingefunden und begrüßten mit Freuden, daß es endlich gelungen ist, hier einen Arbeiter-Aquarienverein ins Leben zu rufen. Nun ist jedem Arbeiter, der sich der Naturliebhaberei widmen will, Gelegenheit geboten, sich unserer Sache anzuschließen und sie fördern zu helfen. Die nächste Versammlung findet am Sonnabend den 8. Oktober, 8.30 Uhr abends, bei Holz, Tischlererstraße, statt. —

Bezirk Magdeburg für Einheitskurzschrift.

In der letzten Bezirksitzung wurden die Arbeitsberichte der einzelnen Bezirksvereine entgegengenommen. Danach ist allseitig ein unentwegtes Aufblühen der Einheitskurzschrift im Bezirksgebiet zu erkennen. Nege Anleitungen in der weiteren Fortbildung der Kurzschriftler wurden den Vereinsvertretern mit auf den Weg gegeben und die Anmeldung von befähigten Kurzschriftlern zu der neugegründeten Praktikerguppe des Bezirks entgegengenommen. Diese Fachgruppe wird Donnerstags in der Luisenschule ihre Übungen abhalten und einen Redeschristlehrgang beginnen.

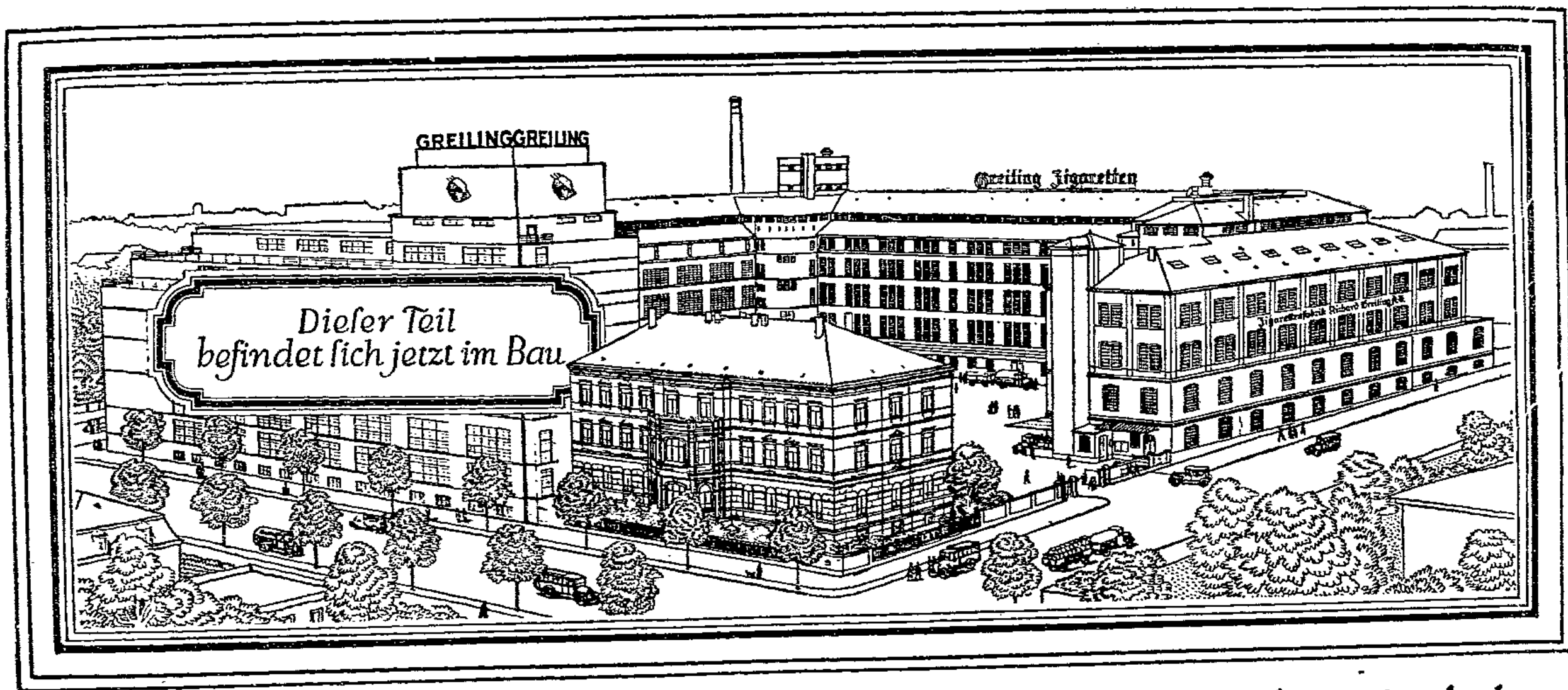
Nach Aufnahme des neuen Sudenburger Vereins erfolgte die Festsetzung einer Bezirksfeier auf den 17. März 1928, verbunden mit einem Preiswettbewerb. Aus dem Referat über Bundes- und Verbandsangelegenheiten ist besonders ein vom Deutschen Jugendbund beim Bundesvertretertag gestellter Antrag zu erwähnen, bei der Reichsregierung und den Länderregierungen die Aufnahme der deutschen Einheitskurzschrift als Pflichtfach in die Lehrpläne sämtlicher höheren und mittleren Schulen anzugehen.

Die Reihe der Kurzschriftlehrer der Einheitskurzschrift wird ständig größer, nimmehr haben 145 tüchtige Fachkräfte die Prüfung bestanden. Beim 3. Bundespreiswettbewerb 1927 waren trotz der Ferien 1061 Arbeiten abgegeben, wovon 921 Arbeiten ausgezeichnet werden konnten. Auch einige Bezirksvereine hatten sich in der Vertretungs- und Redeschristabteilung wiederholt mit Erfolg daran beteiligt. Sein besonderes Augenmerk wird der Bezirk bei den nächsten Verhandlungen auf eine bevorzugte Einreihung tüchtiger stenographischer Kräfte richten. Die nächste Bezirksitzung soll am 7. November stattfinden. —

Stenographenverein 1910.

In der letzten Zusammenkunft gab der Vorsitzende, Hr. Kupitz, einen Bericht über die stenographische Lage. Der neuerdings von Professor Dr. Frey (Karlsruhe) ausgearbeitete Entwurf über eine Dreiteilung der St. S. beweist, daß man die jetzige Form derselben umgestalten will. Eine einschneidende Veränderung des Einheitsystems zur Erlangung einer brauchbaren Volkskurzschrift ist eine unbedingte Notwendigkeit, die in aller nächster Zeit vor sich gehen mußte. Die führenden Systemgemeinschaften Stolze-Schrey, Rational-Stenographie usw. haben nichts unberührt gelassen, dem deutschen Volke zu einer wahren Einheitskurzschrift zu verhelfen. Der Vertretertag der Schule Stolze-Schrey, der am 8. und 9. Oktober in Berlin stattfindet, wird sich erneut mit dieser Frage befassen. Anlässlich des 30jährigen Bestehens des Systems hält der Verein am 8. Oktober eine Werbeveranstaltung im „Diamantbräu“ ab. Die Übungen finden jetzt in der Luisenschule, Prälatenstraße, statt. —

Unsere Leistungsfähigkeit



wurde noch gesteigert, nachdem wir unseren *Fabrik-Neubau* bezogen haben. *Neueste Maschinen* sind aufgestellt, die *Arbeitsmethoden* vereinfacht und dadurch die *Unkosten auf ein Minimum* herabgedrückt worden. Die *Qualität des Tabaks* konnte abermals erheblich verbessert werden. Je mehr *Unkosten sparen*, desto mehr können wir die *Güte der Zigaretten* heben.

Die *hervorragende Stellung* unseres Hauses in der *Zigaretten-Industrie* rechtfertigt allein eine *Marke* wie

GREILING-SCHWARZ-WEISS zu 48

die an *Milde, Aroma und Bekömmlichkeit* unübertroffen ist.

Die Tatsache ist bekannt und vielfach bewiesen:

In TRIKOTAGEN und WÄSCHE

führen wir
nur das Beste
und unsere Preise
sind niedrig!

Erste Qualitätsmarken, wie Bengers
RIBANA-Unterwäsche, KÜBLER-
Fabrikate usw., finden Sie bei uns
in allen Formen und Größen!

Siegfried Cohn

WEBEREIWAREN
BREITWEG 57-60

Einsatzhemden	weiß, Erkot, mit modernen Einfügen Mtl. 3.75 3.80	2.25
Einsatzhemden	mit neuesten Trikolina-Einfügen, auch woll- gemischt, nur erstklassige Fabrikate Mtl. 5.20 4.99	4.20
Herren-Normalhemden	wollgemischt, gute Qualitäten Mtl. 3.90 3.25	2.65
Herren-Normalhemden	hochwollige Qualitäten, nur erste Fabrikate Mtl. 6.40 5.20	4.60
Herren-Normalhosen	wollgemischt, nur gute Qualitäten Mtl. 3.00 3.20	2.25
Herren-Normalhosen	hochwollige Ware, nur erste Fabrikate Mtl. 5.00 5.20	4.60
Herren-Makohemden	gelb und weiß, kräftige Ware Mtl. 4.20 3.50	2.75
Herren-Makohemden	auch echt ägyptisch Mako, nur erste Fabrikate Mtl. 6.50 5.60	4.50
Herren-Makohosen	gelb und weiß, kräftige Ware Mtl. 3.65 3.00	2.25
Herren-Makohosen	schwere Qualitäten, auch echt ägyptisch Mako, nur 1. Fabrikate Mtl. 6.40 5.50	4.50
Herren-Futterhosen	schwere Ware, hell- und dunkelgrau oder braun Mtl. 4.60 4.20	3.60
Herren-Plüschmakohemden u. -Hosen	nur schwere Ware Mtl. 7.65 5.90	5.20
Herren-Normal- u. -Makojacken	mit halbem und ganzem Arm Mtl. 2.90 2.40	1.50
Herren-Garnituren	(Hose und Jacke) farbig Mtl. 6.75	5.75
Knaben-Normalhemden	wollgemischt, für 12 bis 14 Jahre Mtl. 2.50	1.90
Knaben-Normal-Kniehosen	wollgem., f. 10 b. 14 Jahre Mtl. 2.10 1.75	1.35
Damen-Hemdchen	weiß gewebt Mtl. 0.95 0.75	0.55
Damen-Hemdchen	weiß Wolle oder kräftig gestrickt Mako Mtl. 3.95 2.50	1.90
Damen-Hemdchsen	gewebt, weiß oder rosa Mtl. 2.40 1.85	1.35
Damen-Hemdchsen	gewebt, weiß oder rosa, auch echt ägyptisch Mako Mtl. 3.50 3.00	3.25
Untertaillen	gestrickt, weiß oder grau, ohne Arm und mit Arm Mtl. 2.15 1.85	1.25
Damen-Normal-Unterjacken	wollgemischt, 1/2 Arm und lang arm Mtl. 2.95 2.75	1.95
Damen-Normalhemden	1/2 Arm und lang arm Mtl. 4.50 3.80	3.50
Damen-Normalbeinkleider	offen und geschlossen Mtl. 3.50 2.90	1.75
Damen-Unterziehschlüpfer	weiß oder rosa Mtl. 1.95 1.10	0.95
Damen-Schlupfhosen	in vielen Farben, kräftiges Gewebe, auch größte Weiten Mtl. 2.50 1.95	1.25
Damen-Schlupfhosen	kräftig Mako oder Seide mit Mako Mtl. 4.50 3.25	2.90
Damen-Futterschlüpfer	viele Farben, auch größte Weiten Mtl. 2.90 2.45	1.95
Küblers Hanna-Schlupfbeckkleid	jetzgestrickte edelste Wolle oder Wolle mit Seide Mtl. 18.60 10.50	9.10
Damen-Reformbeinkleider	Futtertrifol Mtl. 5.90 5.10	4.90
Seidentrikot-Unterkleider	in vielen Farben Mtl. 4.50 3.65	2.25
Seidentrikot-Schlüpfer	in vielen Farben Mtl. 4.75 3.80	2.90
Damen-Seidentrikot-Hemdchsen	in schönen Farben Mtl. 7.50 5.75	2.90
Uschi-Hemdhose	Seitenabschluss, die sehr beliebte Form, eleganter Seidenstoff, erstklassiges Fabrikat Mtl. 16.50 15.50	14.75
Kinder-Schlupfhosen	in vielen Farben, von 3 bis 14 Jahre Mtl. 1.70 0.95	0.65
Mädchen- u. Knaben-Hemdchsen	weiß, gewebt, für 3 bis 14 Jahre Mtl. 2.95 1.55	1.30
Kinder-Normalhemdchsen	Bordur- oder Rücken- schnitt, gute Qualitäten, von 3 bis 12 Jahre Mtl. 2.60 1.80	1.20
Professor Dr. Jaegers Wollunterkleidung weiß oder naturfarbig, für schlanke und harte Herren vorrätig.		

Neue Hüte

Auch hier wieder
billigste Preise

Kleidsamer
Velvethut
mit flotter Garnitur



2.90

Flotter
Velvethut
mit Bandgarnitur
in großen Weiten



3.90

Backfischhut
Filz mit Stepperei



4.90

Fescher
Filzhut
mit Rijsband
garniert



5.90

Entzückende
Kappe
kombiniert aus Filz
und Samt



6.90

Schicker Frauen-
Filzhut
in großen Weiten



7.90

Silkinahut
mit Filz-Applikation
und modernem
Gesichts-Schleier



8.50

Eleganter
Silkinahut
mit aparter
Garnierung



9.75

Vertrieb der
**Radeberger
Hutfabrik** G. m. b. H.
Magdeburg
Himmelreichstraße Nr. 11

Crêpe de Chine
reine Seide die große Mode
doppeltbreit schon für Mark 4.50 im Spezialgeschäft
Batik
Alle Uhrschäfte 10 gegenüber der Christkirche

In großer Auswahl!

Wanter-Anzüge	39.00 bis 98.00
Wanter-Häkel	38.00 bis 95.00
Wanter-Joppen	15.00 bis 45.00
Wanter-Jacken	10.00 bis 25.00
Brecheschansen — Streifenhosen	
Normalhemden — Jagdwesten	
Normalhosen — Unterjacken	

Jede Größe! Jede Preiskategorie!

Albert Schwietzer,
Gr. Diersdorfer Str. 228

**Kredit-
Büro**
zu jedem Bestimmungszweck
Sofort, Geheimes
Kontingieren, Kassen
Geldwechsel
Gehaltszettel

Erst 19
Geissler

Breiter Weg 124
Friedrichs-Platz
Eing. gegen. St. Nikolai
Telefon 2011

Demnächst erscheint:
Das große Werk
KARL KAUTSKY
Materialistische Geschichtsauffassung
5 Bücher in 2 Bänden

Die Titel der fünf Bücher lauten: 1. Geist und Welt
2. Die Menschenmatur / 3. Die menschliche Gesellschaft
4. Staat und Klasse / 5. Sinn der Geschichte

HALBLEINEN 56 MARK

Wir geben das Werk zum Vorzugspreise auf Subskriptionlisten mit
25 Mark

Zeichnungsschluss am 15. Oktober 1927
Buchhandlung Volksstimme

Betten
(Holz u. Metall)
von Mark 40 an
Eckbetten
von 65 an
Chaiselongues
von 35 an
Sofas, Sessel, Stühle, Kissen, Polstermöbel, Teppiche, Vorhänge, Gardinen, etc.

Strumpfwaren
Unterzeuge
Wollwaren

Nur beste Qualitäten! Niedrigste Preise!

Bolms & Hey

Billig! **Billig!**
1 große Ladung Genfigarten
1 Zentner 5.50 Mk.
1/2 Zentner 3.00 Mk.
1 Stange Meerrettich 30 u. 40 Pf.
solange Vorrat reicht.
Albert Mohrhoff
Sünder Straße 27 und Grotzstraße 13
Ganzjährig. Tel. 368. Zweigstadt.